

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Juli/August 2002 • 7. Jahrgang • Nr. 6

Inhalt

Alpsommer

**Besuch auf Unterstetten...
...Äpli und Hochfläschen** 2 3

Tüüfner Chopf

Fritz Senteler, «Gäässbueb» 5

Schule

Serenade in Niedersteufen 7**Ein Leben nach der Schule** 8/9**Scheidende und neue
Lehrkräfte** 10/11

Gesundheit

Fünf Jahre Spitex 13

Aus der Ratsstube

**Steuerfuss-Reduktion
Von 15 auf 9 Gemeinderäte** 14 15

Freizeit

Neuer Rastplatz im Tobel 17

Gesundheit

100 Jahre A. Vogel 19

Panorama-Seite

Farbenprächtiger Garten 20/21

Verkehr

**Fortschritte auf der
Umfahrung** 23

Gewerbe

Haariges und Tierisches 25

«Lüt»

Begegnungen 27

Teufner Vereine

Alte Garde 29

Magazin

Bad im Dorfbrunnen 31

Bad Sonder

Energiespar-Aktion 32

Dorfleben

**Gratulationen, Nekrologe,
Foto-Rätsel, Aktuelles,
Veranstaltungen** 33–40

Neues Leben auf den Teufner Alpen

Die Alpen Unterstetten, Äpli und Hochfläschen im Gebiet Hochalp sind bestossen.

● GÄBI LUTZ

Teufen darf nicht «nur» auf seine herrliche Wohnlage und sein voralpines Wanderparadies stolz sein – Teufen hat auch wunderschöne Alpen: Im Gebiet Hochalp besitzt und bewirtschaftet der Land- und alpwirtschaftliche Verein Teufen (LAV) die drei Alpen *Unterstetten*, *Äpli* und *Hochfläschen*. Anfangs Juni wurden die letzten Teufner Alpen bestossen.

Sennischer Znüni in der «Äpli»-Hütte mit (von links) Ralph Gmür, Senn auf der Alp Unterstetten, Alpmeister Hans Mösli, Ueli Graf, Vize-Alpmeister, und Hans Zellweger, langjähriger Senn auf Unterstetten.
Foto: GL

Alpmeister *Hans Mösli* und die Mitglieder des LAV sind stolz darauf, ihr Vieh – diesen Sommer sind es wieder rund 90 Rinder – auf eigenen Alpen zu sömmern. Sie scheuen keine Mühe, die Alpen und die dazu gehörenden Gebäude zu pflegen und zu unterhalten. In den letzten Jahren wurde nach Auskunft von

Hans Mösli einiges investiert – zum Beispiel der Einbau von Solarzellen auf dem Äpli und in Unterstetten (für Licht und Kühlschrank). Gegenwärtig wird auf dem Äpli ein Alpstall saniert. «Dank dem guten Geschäftsgang der Landi arbeitet der LAV selbständig. Zusammen mit den Ökobeiträgen des Bundes ist es möglich, alle Gebäude anständig zu unterhalten».

Neben dem baulichen Unterhalt steht die gewissenhafte Bewirtschaftung der Alpen im Vordergrund. Hans Mösli zeigt sich erfreut, dass mit *Otto Moser* auf der «Doppelalp» Äpli/Hochfläschen und mit dem jungen Teufner *Ralph Gmür* auf Unterstetten zwei zuverlässige Sennen für das Wohl des Viehs sorgen.

Ein Besuch der Teufner Alpen lohnt sich!
Seite 2 + 3



«Unterstetten» – eine gutgräsige Alp über Urnäsch

Seit 1871 ist die rund 27,5 Hektaren grosse Alp Unterstetten im Besitz des Land- und alpwirtschaftlichen Vereins Teufen.



Die Alp Unterstetten wurde am 23. Mai mit 30 Stück Vieh bestossen.
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Auf dem Weg vom Urnäscher «Alpenblick» zur Hochalp, gut erschlossen ab der Strasse Waldhütte–Chapf, liegt die Alp Unterstetten. Die Alp ist seit 1871 im Besitz des Land- und alpwirtschaftlichen Vereins Teufen.

Der Teufner Hans Möslı waltet im 10. Jahr als Alpmeister.



Der junge Teufner Senn Ralph Gmür und sein Hund Fux (oben) freuen sich auf den zweiten Alpsommer auf Unterstetten; zuvor war das Teufner Ehepaar Trudi und Hans Zellweger (unten) für eine zuverlässige Behirtung verantwortlich.

Gewissenhafte Behirtung

Bereits im zweiten Jahr wird «Unterstetten» vom 23-jährigen Teufner Senn *Ralph Gmür*, Kühnishaas, be-

treut. Die Alp wurde am 23. Mai mit 27 tragenden Rindern, einer Kuh und zwei Sauen bestossen. Zuvor hatte das Teufner Ehepaar *Hans* und *Trudi Zellweger*, Löwen, die Alp während acht Jahren gewissenhaft und zuverlässig bewirtschaftet.

Gutgräsige Weide

Die Alp Unterstetten liegt an einem ostwärts exponierten Hang auf einer Höhe von 1130 bis 1280 m ü. M. Das Gelände ist mässig bis stark geneigt und von Gräben mit steilen Böschungen durchzogen. Die Grabentiefen sind allgemein vernässt, während die Grabenkämme über recht trockenes Weidland verfügen. Gesamthaft kann von einer gutgräsigen Weide gesprochen werden.

Stallbauten in gutem Zustand

Auf der Alp Unterstetten stehen eine ältere Sennhütte (oben rechts im Bild) und zwei Scheunen. Die eine davon besteht aus einem Doppelstall sowie einem einfachen Stall mit total 32 Plätzen, die andere umfasst zwei Doppelställe mit total 29 Plätzen. Die

Alphütte und die Stallbauten sind in baulich gutem Zustand.

Der Hauptstall, der in den 50er Jahren mit einem Kostenaufwand von rund 43'000 Franken gebaut wurde, brannte 1969 als Folge einer militärischen Schiessübung ab. Vor dem Jahre 1960 bildete Unterstetten das Vorsäss zu Äpli und Hochfläschen (vgl. Seite 3). Dies bedeutete einen wesentlich grösseren Besatz, weshalb auch mehr Stallraum erforderlich war.

Die Alp Unterstetten umfasst 1582 Aren Weiden und 1072 Aren Wald; die Gebäude beanspruchen 1,88 Aren. 25 Aren der rund 27,5 Hektaren sind unkultiviert.

Quelle: Schweizerischer Alpkataster. «Die Alpen im Kanton Appenzell Ausserrhoden» von Hans Eugster-Kündig, 1993 herausgegeben von der Ausserrhoder Landwirtschaftsdirektion.





Äpli/Hochfläschen: Idylle auf 1250–1470 m ü. M.

Die beiden «wild-romantischen» Alpen zwischen Hochalp und Schwägalp werden seit Jahren als ein Betrieb geführt.

Die Teufner Alpen Äpli (links) und Hochfläschen sind bestossen.
Fotos: GL

Bereits im 12. Jahr auf dem Äpli: der 61-jährige Appenzeller Senn Otto Moser.

● GÄBI LUTZ

Am 8. Juni wurden die beiden Teufner Alpen Äpli und Hochfläschen zwischen der Hochalp und der Schwägalp bestossen. Der 46-jährige Alpmeister *Hans Mösl*, Au, und sein Stellvertreter *Ueli Graf* (36), Oberschlatt, sowie einige Teufner Jungsenner trieben 37 Galtlig, zwei Kühe und zwei Sauen auf das Äpli; auf Hochfläschen werden 20 Rindli gesömmert. Während der Sömmierungszeit von 90 bis 100 Tagen wird das Vieh von Senn *Otto Moser*, Appenzell, betreut, der bereits seinen 12. Sommer auf der «Doppelalp» verbringt.

485 Hektaren grosse Doppelalp
Die beiden Alpen Äpli und Hochfläschen werden seit Jahren als *ein* Betrieb geführt. Das Äpli ist seit 1898, Hochfläschen seit 1948 im Eigentum des Land- und alpwirt-



schaftlichen Vereins Teufen, der diese beiden Alpen auch bewirtschaftet.

Das Weideland dieser zusammengelegten Alpen reicht von 1250 bis 1470 m ü. M. Der Boden ist mancherorts flachgründig und felsig. Zum Teil treten Neigungen bis zu 60 Prozent auf, die sich bei beiden Teil-

alpen nach unten eher reduzieren. Im allgemeinen handelt es sich um gutgräsige Weiden, die wegen ihrer Steilheit speziell für Jungvieh geeignet sind.

Der Triebweg führt vom Rossfall über Faltlig zur Alp. Seit einigen Jahren wird der Alpauftrieb allerdings über die Hochalp durchgeführt. Die Alp Hochfläschen ist mit einer Materialseilbahn mit dem steil darunter liegenden «Rossfall» verbunden. Mit einem Seilzug können Warentransporte von Hochfläschen zu Äpli getätigt werden.

Die herrlich gelegenen Alpen sind zusammen rund 48,5 Hektaren gross. 2'608 Aren sind Weiden, 2'121 Aren Wald. Die Gebäude beanspruchen 1,16 Aren. Als unkultivierte Fläche weist der Alpkataster 65 Aren aus.

Die gemütliche «Chammer» in der «Äpli»-Hütte.

Alp-Begehung am 11. August

Am Sonntag, 11. August, lädt der Land- und alpwirtschaftliche Verein Teufen (LAV) alle Interessierten zu einer gemütlichen Begehung der Alpen Äpli und Hochfläschen ein. Die Besammlung ist um 10 Uhr auf der Passhöhe, Schwägalp. Eine leichte Wanderung führt über Spicher zur Alp Hochfläschen und hinunter zum Äpli. Hier werden die Gäste bewirtet; der LAV offeriert Wurst und Brot sowie Getränke. Nach der Besichtigung der beiden Teufner Alpen ist gegen 17 Uhr die Heimkehr über den Chener zum «Rossfall» angesagt. Dort ist ein Fahrdienst zurück zur Passhöhe organisiert. – Interessierte melden sich bis 5. August im Landi-Laden beim Bahnhof Teufen an (Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr und Sa). Über die Durchführung gibt Hans Mösl Auskunft (071 333 49 31) GL



Fritz, der «Gäässbueb» – die Natur ist sein Leben

Der 82-jährige Teufner Landwirt Fritz Senteler schätzt sich glücklich, den siebten Sommer auf der Furgglen-Alp verbringen zu dürfen.



Der Schalk strahlt aus seinen Augen: Fritz Senteler auf der Alp Furgglen.
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

«Gäässbueb»? – Der mittelalte Schreiber hat fast ein bisschen Hemmungen, einen 82-jährigen bestanden Vater von sieben Kindern und Grossvater von bald neun Enkelinnen und Enkeln als «Gäässbueb» zu bezeichnen. «Gäässbueb» oder Geisshirt – auf der Alp ist dies «e Ding». Für *Albert Räss* auf der *Alp Furgglen* jedenfalls ist *Friedrich Senteler* ein zuverlässiger, beliebter Mitarbeiter, der die Geissen vorzüglich versorgt und sich auch sonst nützlich macht auf der Alp.

Anfangs Mai ist der Senn auf seine Alp «ie gfare». Ein grauer, regnerischer Tag zeigte schon zu Beginn, dass das Alpleben nicht immer Bilderbuch-Charakter hat. Bereits drei Wochen früher ist *Friedrich Senteler*, besser bekannt als Fritz, mit «seinen» Geissen «öbere gfare».

Der wohl älteste «Gäässbueb» im Alpstein verbringt seinen siebten Sommer auf der «Furgglen» bei der Bollewees. Liebevoll betreut er die Geissen: Morgens und abends melkt er die sieben weissen Appenzeller Ziegen. Deren Milch wird den Kälbli

«gfuetteret»; was übrig bleibt, geniessen die Sauen.

Neben den Geissen wartet tagtäglich viel Arbeit auf den rüstigen Pensionär: Holz hacken, Steine auflesen, «Dreck zemmenee» – kurz: die Alp sauber halten. Der Tagesablauf ist gegeben: Tagwacht um 5 Uhr, «Mittagswiili» von 13–14 Uhr, Nachtruhe ab 20–20.30 Uhr. Am Sonntag abend kann's manchmal etwas später werden, wenn Fritz Senteler das naheliegende Bergrestaurant Bollewees besucht und sich ein Zweierli gönnt.

Fritz Senteler freut sich auf die 14- bis 15-wöchige Alpsaison. Auf der Furgglen, eine der schönsten Alpen im Alpstein, schätzt er die vielfältige Arbeit und die Ruhe. Wenn es ihm einmal zu laut werden sollte, stellt er einfach sein Hörgerät ab.

Nach dem Winter in Teufen, als Fritz Senteler oft auf Spaziergängen oder bei einem Zweierli im «Schönenbühl» oder in der «Jägerei» anzutreffen war, ist er auf der Alp wieder richtig aufgeblüht. «Die Natur ist sein Leben», weiss seine Tochter *Martha Sturzenegger-Senteler* im Unterrain, wo Fritz seit zwei Jahren ausserhalb der Alpsaison zusammen mit seiner Frau lebt. Oft wirke der in sich gekehrte Fritz nachdenklich, manchmal lache und «gigele» er – und niemand merke, warum. «Er nimmt seine Umwelt auf seine Art

wahr und verarbeitete sie auch so», erklärt Martha, eine der fünf Töchter von Fritz Senteler.

Friedrich Senteler wurde am 25. Juni 1920 auf dem Kornberg bei Altstätten geboren. Er hatte keine leichte Jugend. Sein Vaters starb früh, der junge *Friedrich* musste schon in jungen Jahren in die «Frönti». 1956 kam er nach Teufen, wo er sein «Heemetli» im Mühlehaus bei der Buchenmühle bewirtschaftete. Nach seiner «Pensionierung» übernahm der älteste seiner beiden Söhne, *Jobannes*, den Betrieb. Bis 1997 half Fritz Senteler bei seinem Sohn aus, bevor er sich seinen innigsten Wunsch erfüllte und auf die Alp zog.

Fritz Senteler gilt als ausgezeichnete Sänger. Während vieler Jahre hat er im «*Alte Gsängli*» mitgewirkt. Im Land- und alpwirtschaftlichen Verein wurde er nach 25-jähriger Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Noch heute stimmt Fritz Senteler alle Anwesenden glücklich, wenn er zu einem Gesang oder «Zäuerli» ansetzt. Daneben jasst er gerne – am liebsten mit seinen Enkelkindern.

Am wohlsten fühlt sich Fritz Senteler allerdings auf der Alp. Glücklicherweise, wer ihn beim Melken oder «Süübere» auf der «Furgglen» antrifft oder ihm an einen Sonntagabend in der «Bollewees» begegnet...



Nicht nur der älteste, wohl auch der glücklichste «Gäässbueb» im Alpstein: Ein gut gelaunter Fritz Senteler beim Melken.

Serenade 02: Lieder-Expo – unser Kinderfest 2002

Rund 200 Niederteufner Schüler/-innen begeisterten das Publikum. – Der Einwohnerverein gestaltete ein gemütliches Quartierfest.



Unser «Kinderfest» in Niederteufen (oben). – Ist Jérôme wohl der neue Jimi Hendrix (oben rechts)?



Ein lauer Sommerabend, blauer Himmel und eine trockene Wiese waren optimale Voraussetzungen für die diesjährige Serenade, die Mitte Juni am ersten Datum – ohne Verschiebung – auf der Schulanlage Niederteufen stattgefunden hat.

Mit einer Begrüssung in allen vier Landessprachen starteten die über 200 Kinder der Schulhäuser Rüti in Niederteufen mit dem Publikum zu einem «Alpenflug» quer durch die Schweiz. Das Wetter liess keine Wünsche offen. Sonnenhüte waren an diesem Abend von Vorteil. Zur Kulisse vor dem roten Schulhaus gehörten Kühe auf Plakaten, die *Margrit Nänny* mit Schülern der 1. und 4. Klasse kreierte hat,

sowie der neu erstellte farbige Kindergarten.

Verantwortlich für die Organisation waren *Maja Schildknecht* und *Stephan Nänny*. Neben bekannten Volksliedern aus der ganzen Schweiz sangen die Schüler/-innen Kompositionen von Linard Bardill, Polo Hofer, Mani Matter und Dieter Wiesmann. Zum Lied «Kiosk» verteilten die Kindergärtler bunte Popcorn-Tüten und zum «Alpenflug» begleitete die Schülerschar ein selbstgebasteltes Flugzeug. Höhepunkt und krönender Abschluss bildete das Serenadenlied, das *Maja Schildknecht* selber getextet und vertont hat. Die Kinder schwenkten dazu farbige Tüchli.

Zahlreiche Gäste strömten nach der Vorführung zur Festwirtschaft auf dem blauen Platz, wo der *Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle* die Gäste mit einem reichen Angebot an Grilladen, Kuchen, Kaffee und kalten Getränken verwöhnte. Zeitweise mussten die vielen Besucher sich sogar mit Sitzplätzen auf den Wiesen zufrieden geben, da alle Tische besetzt waren.

Anklang fand schliesslich eine Gratisverlosung von drei Expo-Tageskarten, die der Einwohnerverein zur Verfügung stellte.

Zum Ausklang des gelungenen Festes spielte eine private Schülerband.

Bildbericht: Marlis Schaeppi

«Alpenflug». – Männer am Grill. – Sara schmeckt das verdiente Würstchen.





Klasse 3a: Ruedi Lanker

Beat Inauen (Zimmermann: Heierli, Teufen); Michael Schläpfer (Automechaniker: Leirer, Stein); Kristijan Tunjic (weiss noch nicht); Johannes Studach (Spengler: Rohner AG, Teufen); Ueli Koller (Landwirt: Hannes Tanner, Stein); Severin Fitze (10. Schuljahr); Manuel Waldburger (Zimmermann: Frehner, Gais); Dusko Laketic (Automonteur: Sonnenberggarage, Teufen); Nabil Jabo (10. Schuljahr); Christian Baumann (Koch in Guarda); Oliver Walser (10. Schuljahr); Cécile Steiner (Detailhandelsangestellte: Romoda, Appenzell); Natalie Signer (Detailhandelsangestellte: Möbel Pfister);



Klasse 3b: Gregor Fäh

Jennifer Spengler (Au Pair ins Tessin); Ramon Weishaupt (Handelsmittelschule, Trogen); Matthias Halbeck (Bäcker-Konditor: Koller, Teufen); Michael Fritsche (Logistikassistent: SBB); Samuel Schläpfer (KV: Zürich Versicherungen); Olaya Fernandez (10. Schuljahr); Kristina Mihajolovic (10. Schuljahr); Nadine Koller (10. Schuljahr); Domenica Schefer (Seminar Kreuzlingen); Severin Bartholdi (Hotelpraktikum in Yverdon); Anna Diehl (Kanti Trogen); Myriam Gaitsch (Seminar Kreuzlingen); Adrian Jaggi (KV: Kantonalverwaltung, Herisau); Lorenna Aebli (KV: Winterthur Versicherungen). *Nicht auf dem Bild:* Christian Brunner (KV: UBS); Pascal Buff (Hochbauzeichner in Stein).



Klasse 3c: Peter Rupp

Ramon Sturzenegger (Konditor-Confiseur: Doesegger, St. Gallen); Claudio Camen (Kanti Trogen); Michael Studer (Informatiker: Schefer, Rorschach); Alexander Zeller (Landschaftsgärtner: Bernhard, Andwil-Gossau); Sabrina Eugster (weiss noch nicht); Veronika Brülisauer (10. Schuljahr); Rebekka Nänny (Seminar Kreuzlingen); Maria Stathis (Logistikassistentin: B. Braun, St. Gallen); Stephanie Bachmann (KV: Christian Fischbacher, St. Gallen); Stefan Holenstein (KV: UBS).

(Reihen jeweils von links nach rechts).

Fotos: EP

Schule Teufen ade – scheiden tut ein bisschen weh

Für die drei Klassen der 3. Sek. heisst es in den nächsten Tagen Abschied nehmen von ihren Kameraden und Lehrer/-innen.

● ERIKA PREISIG

Wie immer, wenn ein neuer Lebensabschnitt beginnt, befinden wir uns in einem Wechselbad der Gefühle. So erleben es auch die Schülerinnen und Schüler, die nun ihre letzte Woche gemeinsam verbringen. Einerseits freuen sie sich auf die Lehre und die neue Schule, doch andererseits verlieren sie auch manches, das ihnen lieb und vertraut geworden ist. Langjährige und zum Teil intensive Freundschaften werden nun auf die Probe gestellt. Ob sie wohl dauern werden, wenn man den Alltag, die Lust und den Frust der Schule nicht mehr miteinander teilt? Dass man aber auch diejenigen endlich los wird, welche man schon seit der ersten Klasse nicht ausstehen kann, mildert dann allerdings den Abschiedsschmerz wieder ein wenig.

Die drei Klassenlehrer stellen ihren Schülern ein gutes Zeugnis aus, es sei ein sehr «gfreuter» und friedlicher Jahrgang gewesen, sie hätten keine Probleme gehabt. Einzige die Konzentration hätte manchmal zu wünschen übrig gelassen, zu oft habe man die Damen und Herren um ihre Aufmerksamkeit bitten müssen. Auch Schulleiter Hansjürg Albrecht weiss Gutes zu berichten.



13 Schüler/-innen verlassen die 2. Sekundarklasse

Aus der 2. Sekundarklasse wechseln 13 Schülerinnen und Schüler an eine andere Schule – davon 11 an die Kantonsschule Trogen: Marius Neff, Leo Brunnschweiler (HMS), Marcello Ruocci (Gymnasium Mariaberg, Rheineck), Sebastian Schefer, Maurice Labhart, Reto Weishaupt, Stefan Kuhn, Dario Romano, Pirmin Preisig (SBW, Herisau), Vanja Schoch, Marina Giezendanner, Franziska Zürcher, Patricia Künzli (HMS).

Foto: EP

Im letzten Schuljahr habe er nur zweimal eine Strafe verhängen müssen, nichts Gravierendes, und beide Fälle hätten für alle befriedigend gelöst werden können.

Das sind gute Nachrichten, wo wir doch fast täglich mit besorgniserregenden Meldungen von Gewalt

und Terror an den Schulen konfrontiert werden.

Den scheidenden Schülerinnen und Schülern wünschen wir viel Erfolg und Glück in der Ausbildung und im Privatleben und hoffen, dass sie ihre Schulzeit in guter Erinnerung behalten werden.

Theater zum Schulschluss

Rund 40 Schülerinnen und Schüler der 3. Sek haben zum Schulschluss eine Theater realisiert, das am Donnerstag, 5. Juli, 20 Uhr, im Linden-saal aufgeführt wird.

Das Stück «Das Haus in Montevideo» (Szenenbild) spielt zu Beginn des 19. Jahrhunderts in einem beschaulichen deutschen Städtchen. Hier wohnt die bescheiden lebende Familie Nägler, welche aus Professor Dr. Traugott Hermann, seiner Frau und ihren zwölf Kindern besteht. Da die Familie über keine grossen finanziellen Mittel verfügt, ist es für sie wie ein Segen, als ihre älteste Tochter Atlanta von ihrer verstossenen Tante erben sollte. Auf diesem Erbe lastet jedoch eine Bedingung...

GL



20 Lehrerinnen und Lehrer betreten Neuland

Zehn Lehrkräfte verlassen Teufen; zehn neue Lehrkräfte nehmen die Herausforderung in Teufen an. – Ein Dank und Willkommen!

«Der Lehrkörper in Teufen bewegt sich ständig, es ist ein Kommen und Gehen. Häufige Gründe für einen Wechsel sind Weiterbildung, ein neues Standbein oder die Lust, zu reisen», stellt Schulpräsidentin Gaby Bucher-Germann fest. Die Neubesetzung der vakanten Stellen sei nicht mehr so einfach gewesen wie auch schon, vor allem Bewerbungen von Lehrpersonen mit Erfahrung seien rar, fügt sie weiter an.

● BRIGITTE TOBLER-BRANDER

Kindergarten



Während elf Jahren und in drei verschiedenen Kindergärten hat *Cornelia Senn* Niederteufener Kinder durch den Kindergarten begleitet. «Ich habe die gute Atmosphäre im Kindergarten und im Umfeld genossen, aber jetzt ist die Zeit reif für eine neue Herausforderung», meint sie. Im September wird sie ein Logopädiestudium an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich aufnehmen. Da es nächstes Jahr in Niederteufen weniger Kindergärtler hat, wird ihre Stelle von Regula Lehmann übernommen.

Unterstufe

Von Lea Brunner...



Lea Brunner verlässt die Unterstufe nach drei Jahren, um in Fribourg Heilpädagogik zu studieren. «Bei meiner Arbeit habe ich gemerkt, dass mich noch mehr Hintergründe des Lernens interessieren und ich auch

selber gerne weiterlernen möchte», erklärt sie. Bis zum Studienbeginn im Herbst stehen ein Sprachlager, eine Stellvertretung an einer Montessori-Schule und Reisen auf dem Programm.

... zu Ursula Kundert



Die Glarnerin *Ursula Kundert* hat nach Abschluss des Lehrerseminars Chur von 1993 bis Sommer 2002 an der Unterstufe in Davos Dorf (1. – 3. Klasse) unterrichtet. In ihrer Freizeit war sie zehn Jahre als Pädagogin engagiert, sie treibt Sport, liest und interessiert sich für andere Länder. Seit vier Jahren ist sie Mitglied beim «Sonnenschein» (Vereinigung zur Unterstützung krebserkrankter Kinder, Zürich), hilft Lager und Weekends für die kranken Kinder und deren Familien zu leiten.

Von Maja Schildknecht...



Zwei Jahre unterrichtete *Maja Schildknecht* eine Doppelklasse in Niederteufen, genoss die Kontakte und den Alltag mit den Kindern. Dabei blieb ihr oft zu wenig Zeit für die Musik. «Ich orgle schon seit zehn Jahren und freue mich auf mein Orgelstudium in Luzern», sagt sie. Daneben wird sie als Domchororganistin in Chur tätig sein.

... zu Cristina Eberle

Die 21-jährige *Cristina Eberle* ist in Jona aufgewachsen und schliesst im Sommer 2002 den Lehramtskurs am Seminar Rorschach ab. Ihr Erfahrungsrucksack ist gefüllt mit 14 Jahren Pfadi, Mitwirken in Orche-



stern und Ensemble mit der Querflöte und den Sprachen Deutsch, Englisch (zur Zeit macht sie den Vorbereitungskurs zum Advanced Certificate), Französisch, Lateinisch und Italienisch. Ihre sportlichen Interessen sind schwimmen, joggen, wandern, Skitouren und klettern.

Von Manuela Brunner...



Ein Jahr gehörte *Manuela Brunner* zum Team des Schulhauses Dorf. Jetzt verlässt sie ihre Doppelklasse, um an der Musikakademie in St. Gallen Gesang zu studieren. Sie freut sich auf mehr Zeit fürs Singen.

... zu Katharina Schneider



Ebenfalls aus dem Kanton Glarus stammt die 22-jährige *Katharina Schneider*. In einem Zwischenjahr nach der Matura sammelte sie Erfahrungen im Service. Anschliessend begann sie die zweijährige Ausbildung am Pädagogischen Seminar Schaffhausen, welche sie diesen Sommer abschliessen wird.

In ihrer Freizeit bewegt sie sich gerne in der freien Natur, im Sommer beim Wandern, im Winter auf den Skiern und auf dem Snowboard.

Mittelstufe

Von Katrin Lang...



Katrin Lang betreute während fünf Jahren Mittelstufenklassen im Schulhaus Hörli. Nun plant sie einen Unterbruch, ein Weiterbildungsjahr im Bereich Zeichnen, Malen, Kunst. Sie fügt an: «Der Lehrerberuf gefällt mir sehr gut, und ich könnte mir später einen Wiedereinstieg auf der Primarstufe gut vorstellen.»

Neues Teilpensum



Die 27-jährige *Stephanie Riser* wird zusammen mit *Janine Bächtiger* eine Mittelstufenklasse in Niederteufen führen. Sie übernimmt 70% der Wochenstunden, weil Frau Bächtiger auf den Sommer 2002 als Schulleiterin für den Schulkreis Niederteufen gewählt worden ist. *Stephanie Riser* ist ausgebildete Sekundarlehrerin, war vier Jahre am Sekundarlehramt der Universität Bern tätig und freut sich jetzt auf die neue Herausforderung auf dieser Stufe.

...zu Paul Hugentobler

Nach einem einjährigen Unterbruch kehrt *Paul Hugentobler* im Oktober 2002 an die Schule Teufen zurück. Er war schon 1994–97 im gleichen Schulzimmer im Hörli und 1998–2001 im Schulhaus Bleiche tätig. Sein Zwischenjahr nützt(e) er zum Arbeiten an der Vogelwarte Sempach, zum Fotografieren auf den Falkland-Inseln, zum Leben auf der Alp (bis Herbst 2002) . . .

Von Bernadette Kläger...

Neue Erfahrungen sammeln möchte *Bernadette Kläger*, welche drei Jahre zum Mittelstufenteam im Hörli gehörte. Sie wird nächstes Jahr mit Stellvertretungen in verschiedenen Klassen und Schulhäusern ihren schulischen Horizont erweitern, obwohl sie sich in Teufen sehr wohl gefühlt hat.

...zu Franziska Niedermann

Franziska Niedermann ist 22-jährig und in Tübach aufgewachsen, von wo aus sie zwischen 1996 und 2002 das Lehrerseminar in Rorschach besucht. In ihrer Freizeit engagierte sie

sich sechs Jahre in der PTA Goldach (Pfadiabteilung für behinderte und nicht behinderte Kinder), leitete während vier Jahren eine polysportive Jugendriege in Tübach. Zu ihren Hobbies gehören Tanz-Theater, Saxophon- und Klavierspielen, Singen und Sport in der freien Natur, besonders Snowboarden und Skifahren.

Oberstufe**Von Gregor Fäh...**

Während einer zehnwöchigen Stellvertretung hat *Gregor Fäh* die Oberstufe Teufen kennengelernt und war jetzt drei Jahre lang für sprachliche Fächer zuständig. «Teufen war meine 1. Stelle und eine neue Herausforderung ist gesund», meint er. Er hat von der Sekundarschule St. Katharina in Wil ein Angebot erhalten und wird dort eine Musikklasse leiten, eine Klasse, die drei Lektionen weniger Hauptfächer zugunsten der Musik erhält.

... zu Patrick Fust

Der 27-jährige Kirchberger *Patrick Fust* hat dieses Jahr seine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen abgeschlossen.

Seit März 2002 vertritt er einen Klassenlehrer an der Sekundarschule in Aadorf TG. Im Tischtennisclub Wil ist er als Spieler, Juniorentrainer und Juniorenverantwortlicher aktiv.

Von Adrian Rothe...

«Das vielseitige Sportangebot mit Anlagen, Schwimmbad und Wald habe ich sehr geschätzt während meiner fünf Jahre in Teufen», schwärmt *Adrian Rothe*. Nun will er seinen Horizont erweitern und sich in neue Sportbereiche vertiefen. Im Sommer wird er auf einer Surfstation in Ägypten arbeiten, den Winter wird er «im Schnee» verbringen und ab Frühjahr wahrscheinlich Wassersport trainieren.

...zu Roman Reinhardt

Der 24-jährige *Roman Reinhardt* ist in Wald aufgewachsen und übernimmt nach seiner Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule seine erste Stelle. Seine besonderen Interessen liegen in der Musik und im Sport. Er spielt Klavier, Posaune, Volleyball (2. Liga), ist Militärtrompeter (Registerleitung), leitet seit 1996 die Jugendmusik Heiden, hat den J&S-Leiter für Ski und Carving.

David Hensel

Auf Drängen seines Professors kündigt *Gregor Hensel* nach einem Jahr sein Pensum für Französisch und Deutsch Grammatik an der Oberstufe. Er braucht seine Zeit für sein Studium an der Uni und seine Lizenzarbeit, welche bis zum Herbst fertig sein sollte. (*Seine Stelle war bis zum Redaktionsschluss noch vakant*)

Textiles Werken**Von Anita Ganzoni...**

Während 16 Jahren war *Anita Ganzoni* im Schulhaus Hörli im Teilpensum für Handarbeit, Hauswirtschaft und Kochen verantwortlich, davon in den letzten zwei Jahren nur noch für textiles Werken. Nun steht sie mitten in ihrer 3-jährigen, berufsbegleitenden Ausbildung für Lerntherapie in Schaffhausen und braucht dafür mehr Zeit.

...zu Sibylle Badertscher

Sibylle Badertscher lebt mit ihrer Familie in der Lustmühle. Seit der Geburt ihrer Söhne Armando (12) und Dario (10) erteilte sie Nähkurse für Erwachsene und Jugendliche in Niderteufen und St. Gallen, übernahm diverse Stellvertretungen in Handarbeit und Hauswirtschaft. Zuletzt war sie im Teilpensum an der Oberstufe Schönau in St. Gallen und an der Sekundarschule Trogen tätig.

Stellvertretungen

Die Niderteufnerin *Judith Elliker* übernimmt für ein Jahr die Klasse von Monika Zünd (einjährige Weiterbildung) im Schulhaus Gählern. Im Sommer 2001 hat sie ihre Ausbildung am Lehrerseminar in Rorschach abgeschlossen und seither in einer Lodge in Kanada, im Service im Alten Zoll in Niderteufen und als pädagogische Assistentin an der Schule Roth-Haus in Teufen gearbeitet. In ihrer Freizeit spielt sie Volleyball und ist aktiv in der Guggenmusik Tüüfner Südwörscht.



Auf der Mittelstufe im Schulhaus Hörli unterrichtet bis zu den Herbstferien 2002 *Stefan Niedermann* die Klassen von Paul Hugentobler. Stefan Niedermann war vier Jahre Primarlehrer in Horn (3./4. Klasse im Zweiklassensystem) und wird im Oktober 2002 an der Uni Fribourg ein Studium in Erziehungswissenschaft, Psychologie und Informatik beginnen.

Fünf Jahre Spitex in Teufen – eine Zwischenbilanz

Der Spitex-Verein Teufen feiert sein fünfjähriges Bestehen. – Die vielfältigen Dienstleistungen in der Gemeinde haben sich bewährt.



Die Mitarbeiterinnen der drei Kerndienste des Spitex-Vereins (von oben): Hauspflege mit Stellenleiter Roman John (rechts), Haushilfe mit Stellenleiter-Stellvertreterin Annelies Strübi (links) sowie Krankenpflege (auf dem Bild fehlen zwei Haushelferinnen).

Foto: GL

Die Spitex Teufen hat die vor fünf Jahren erfolgte Fusion des Krankenpflege- und Hauspflegevereins und der Betagtenhilfe zum Spitex-Verein Teufen gut bewältigt. Die Organisation umfasst heute nebst Betriebsleitung, Fest- und Teilzeitangestellten in den drei Kerndiensten (Krankenpflege, Hauspflege und Haushilfe) 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie je eine Krankenpflegeschülerin und Hauspflegepraktikantin.

Krankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Entlastung von Angehörigen, Betreuung Schwerkranker oder Sterbender sind Angebote, die aus dem Gesundheitswesen der Gemeinde nicht mehr wegzudenken sind. Der Spitex-Verein sieht sich

als Partner der Gemeinde, mit der eine Leistungsvereinbarung besteht im Bereich Betreuung und der Pflege. Mit ihren Dienstleistungen stellt die Spitex einen wesentlichen Teil der Basisversorgung der Bevölkerung sicher.

Viele Menschen wünschen – trotz gesundheitlicher Beschwerden – weitgehend selbständig in der gewohnten Umgebung bleiben zu können. Die Spitex-Angebote erlauben, dass Menschen jeden Alters in ihrer angestammten Umgebung leben und sich wohl fühlen können. Jeder Einwohner wird beraten und bei der Bewältigung veränderter Lebenssituationen unterstützt. Zum einen wird die Selbstverantwortung gefördert, zum anderen werden präventive Massnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens aufgezeigt.

Die Spitex-Dienstleistungen werden permanent den Qualitätsnormen des Schweizerischen Spitex-Verbandes angepasst und überprüft. Der Spitex-Verein ist auch Ausbildungsstätte für angehende Krankenschwestern und Hauspflegerinnen.

Hilfe und Pflege zuhause

In Absprache mit dem behandelnden Arzt leistet die Spitex Grund-, Behandlungspflege oder pflegerische Rehabilitation. Bei akuten Erkrankungen, nach Unfällen, vor oder nach einer Geburt, führen ausgebildete Hauspflegerinnen den Haushalt, übernehmen die Betreuung der Kinder oder einzelne Haushaltsarbeiten und unterstützen die Krankenschwestern in der Grundpflege. Mit der Haushilfe werden Dorfbewohner unterstützt, die aus irgendeinem Grunde alltägliche Arbeiten nicht mehr selbständig bewältigen können.

Engagierte Teufner/-innen

Engagierte Frauen und Männer aus der Gemeinde übernehmen im Rahmen einer freiwilligen Tätigkeit die ergänzenden Dienste der Spitex. Die Mahlzeiten werden nach Hause geliefert, und der Rotkreuzfahrdienst ermöglicht Betagten und Behinderten die Fahrt zum Arzt, ins Spital, zur therapeutischen Behandlung oder zu Kuraufenthalten. Krankenmobilen und andere Hilfsmittel können bei der Spitex gemietet werden.

Greti Stadelmann

Neue Mitglieder sind willkommen

Der Spitex Verein will das Leistungsangebot fortwährend den sich verändernden Bedürfnissen der Bevölkerung anpassen. Im Leitbild wird die Grundhaltung formuliert, nach welcher sich der Verein in seinen Tätigkeiten nach innen und aussen orientiert. Die Spitex bietet auch Beratung und individuelle Lösungen in speziellen Lebenssituationen an. Rufen Sie an unter Telefon 071 333 22 11.

Die Spitex ist wie jeder Verein auf Mitglieder angewiesen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Interessierte Personen können sich im Spitex-Zentrum melden. Der Spitex-Verein sendet Ihnen gerne seine Unterlagen zu. GS

Vielfältige Dienstleistungen

Die vielfältigen Dienstleistungen der Spitex sind für viele Menschen in veränderten Lebenssituationen unabdingbar. Diese Leistungen werden durch qualifiziertes Personal in allen drei Kerndiensten erbracht. Der Verein bietet ein vielfältiges Angebot an Hilfe und Pflege für Menschen aller Altersgruppen, ungeachtet der kulturellen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit.

Budget 2003: Teufen plant eine Steuerreduktion

Über eine Reduktion des Steuerfusses wird im Rahmen des Voranschlages 2003 am 24. November abgestimmt.



Auf Antrag seiner Finanzkommission hat der Gemeinderat die Budgetvorgaben 2003 für die Kommissionen und die Gemeindeverwaltung inkl. Heime, Schule und Werke genehmigt.

Das Jahr 2003 ist geprägt von neuen, zusätzlichen Ausgaben für den *kantonalen Finanzausgleich* (etwa 1,5 Mio. Franken) und den Amortisationskosten für das *neue Schulbaus Landbaus*. Schwierig ist

zum heutigen Zeitpunkt die Einschätzung des Steuerertrags für 2003, weil die Zahlen über die definitiven Veranlagen auf der Basis des neuen Steuergesetzes erst im Herbst dieses Jahres vorliegen werden. Trotzdem ist die Finanzkommission überzeugt, dass bei sparsamer Verwendung der finanziellen Mittel eine Steuersenkung für das nächste Jahr verbindlich geplant werden kann.

Bis nach den Sommerferien werden vorerst die Kommissionen auf der Basis dieser Vorgaben ihre Voranschläge erstellen. Anschliessend werden die Finanzkommission und der Gemeinderat definitiv über die Höhe der Steuerreduktion entscheiden und den Voranschlag mit dem korrigierten Steuerfuss den Stimmbürgerinnen und den Stimmbürgern am 24. November 2002 zur Abstimmung vorlegen. *gk.*

Heime: Arbeitsgruppe schliesst ihre Arbeit ab

Wie sollen die Alters- und Pflegeheime Teufen den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen gerecht werden?

In den vergangenen Monaten haben sich Pensionäre, Einwohner, Politiker und weitere Betroffene intensiv mit dieser Fragestellung auseinandergesetzt. Das Resultat dieser Arbeiten sind unter anderem Empfehlungen für die Kompetenzenregelungen der einzelnen Instanzen und für Standortvarianten sowie Trägerschaftsformen der Alters- und Pflegeheime Teufen.

Bedürfnisse der Pensionäre berücksichtigt

In diesen Tagen haben die drei Untergruppen der Arbeitsgruppe Planung Alters- und Pflegeheime unter Begleitung des Instituts für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft (IQB-FHS) ihre Arbeiten beendet.

Die Resultate wurden in Form von Recherchen, Interviews mit

Heimleitern verschiedener Trägerschaftsformen oder Experten aus dem Heimwesen, in Sitzungen und Plenarveranstaltungen erarbeitet. Wichtig war für alle Mitglieder, dass vermehrt die Bedürfnisse der Pensionäre bei der Gestaltung und Strukturierung der Alters- und Pflegeheime berücksichtigt werden.

«Betriebswirtschaftlicher und anspruchsruppengerechter»

Die erste Arbeitsgruppe hat nebst dem Funktionendiagramm auch Anforderungsprofile für Heimleiter und Mitglieder der Heimkommission definiert. Kernforderung ist unter anderem, dass die Heimkommission aus Vertretern zusammengesetzt ist, die ergänzend über verschiedene betriebswirtschaftliche und pflegerische Kompetenzen verfügen und die Interesse an der Altersarbeit haben. Die Heimleiter sollten auch vermehrt Verantwortungen und Kompetenzen übernehmen. Massgeblich ist, dass die Alters- und Pflegeheime durch diesen Ansatz betriebswirtschaftlicher und anspruchsruppengerechter geführt werden könnten.

Reduktion der Standorte

Die zweite Gruppe beschäftigte sich mit der Fragestellung der Anzahl Standorte. Unter betriebswirtschaftlichen, qualitativen, pflegerischen und weiteren Aspekten ist man zum

Schluss gekommen, dass eine Reduktion der Anzahl Standorte in näherer Zukunft unabdingbar ist.

Trägerschaftsformen

Schliesslich prüfte die dritte Gruppe unter Mithilfe externer Fachleute verschiedene Trägerschaftsformen. Schnell zeigte sich, dass sich im Heimwesen eine Tendenz abzeichnet, die Strukturen schlanker und effizienter zu gestalten, dass die Trennung zwischen strategischer und operativer Ebene gemacht werden muss und dass der Leistungsauftrag und die Budgeteinhaltung vermehrt ins Zentrum der Tätigkeit rücken werden.

Die Ergebnisse werden in sieben Anträgen als Empfehlung dem Rat unterbreitet. Der Gemeinderat wird am 9. Juli die Vorschläge begutachten und über notwendige Massnahmen entscheiden. *gk.*

Aus dem Gemeindehaus

Gabriela Thorsell übernimmt am 1. Juli von *Regula Bieri* die Leitung des Bestattungsamtes. Sie führt seit anfangs Jahr auch das Erbschaftsamt.

Tosca Rampa, die gesetzliche Beiraterin der Gemeinde Teufen, hat den Studienlehrgang für Soziale Arbeit an der Zürcher Fachhochschule erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat hat von den guten Diplomen- und Expertenberichten Kenntnis genommen und gratuliert zum erfolgreichen Abschluss. *gk.*

Ergänzung von Kommissionssitzen

Die Vakanzen in den Kommissionen konnten – dank der Bereitschaft von Einwohnerinnen und Einwohnern – wie folgt besetzt werden:

Walter Nef, ersetzt *Erich Wick* als Mitglied in der Planungskommission; *Barbara Brandenburg-Flury*, übernimmt die Aufgabe einer Delegierten des Gemeinderates in der Musikschule Appenzeller Mittelland von *Roland Bieri*; *Melanie Züger*, St. Gallen, ersetzt *Adrian Rothe* in der Turn- und Sportkommission und *Philipp Schuchter*, bereits Mitglied der Kommission Sicherheit Bahnübergänge, übernimmt zusätzlich das Aktuariat.

Der Gemeinderat dankt den Neugewählten für die Bereitschaft, mitzuarbeiten, und wünscht viel Befriedigung bei der Erfüllung ihrer neuen Aufgaben. *gk.*

Reduktion der Gemeinderäte auf neun Mitglieder?

Die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nehmen am 22. September Stellung zum neuen Gemeindereglement.



Das Gemeindereglement von 1996 muss in mehreren Punkten den veränderten Verhältnissen angepasst und mit der übergeordneten Gesetzgebung koordiniert werden. Der Gemeinderat kommt damit auch einer Petition von über 200 Stimmbürger/-innen nach.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 11. Juni die zweite und abschliessende Lesung zuhanden der am 22. September stattfindenden Abstimmung vorgenommen. Er beantragt den Stimmberechtigten, der neuen Gemeindeordnung zuzustimmen.

Festhalten am Majorz-System?

Zwei politisch umstrittene Punkte werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in separaten Zusatzfragen vorgelegt. In der Frage, wieviele Mitglieder der Gemeinderat künftig zählen soll, schlägt der Gemeinderat eine Reduktion auf neun Mitglieder vor. Beim Wahlmodus

für die Mitglieder des Kantonsrates empfiehlt der Gemeinderat beim Mehrheitswahlverfahren (Majorz) zu bleiben und nicht auf das Verhältniswahlverfahren (Proporz) zu wechseln.

Einführung des Ressort-Systems

Nebst zahlreichen weiteren Änderungen enthält die Vorlage formelle Anpassungen. Im wesentlichen soll dabei die Führungsstruktur der Gemeinde den aktuellen Erfordernissen mit einer klaren und eindeutigen Zuweisung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen angepasst werden (Ressortsystem). Der Rat hat dabei ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die Volksrechte im bisherigen Umfang zu erhalten und in diesem Bereich keine Einschränkungen vorzunehmen.

Die Anpassung des Entschädigungsreglementes wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und

Orientierung

Am Mittwoch, 4. September, 19.30 Uhr, findet im Lindensaal ein öffentlicher Informationsanlass zu den Abstimmungsvorlagen vom 22. September statt.

erst beantragt, wenn mehr Erfahrungen mit der neuen Struktur vorliegen. *gk.*

Schule Teufen: Pensum

Auf Antrag der Schulkommission hat der Gemeinderat einem neuen Pensum für den gesamten Schulbereich mit 100 Stellenprozenten – vorerst befristet bis Ende Schuljahr 2003/4 – zugestimmt. Da der neu in die Sekundarschule eintretende Jahrgang hohe Schülerzahlen aufweist, wird kurzfristig ein Pensum von 28.5% aus dem Pool benötigt. Die restlichen 71.5% sind flexibel und stufenübergreifend einsetzbar. Die Schaffung des Pensums untersteht dem fakultativen Referendum. *gk.*

Raumplanung und Baurecht: Gesetz in Vernehmlassung

Im Rahmen der ersten Vernehmlassung Ende letzten Jahres sind beim Kanton zahlreiche Stellungnahmen der Gemeinden eingegangen. Aufgrund der Auswertung dieser Beiträge wurde der Gesetzesentwurf nochmals überarbeitet und – was die Anzahl Artikel betrifft – gestrafft.

Der Gemeinderat Teufen hat den revidierten Entwurf beraten und zu einigen Artikeln Stellung bezogen. Er hält unter anderem an einer grosszügigen, individuellen Anzeigepflicht über geplante Bauvorhaben fest und begrüsst die Verkürzung des Rekursweges. Dazu schlägt der Gemeinderat vor, dass Rekursentscheide des Gemeinderates neu direkt an das Verwaltungsgericht weitergezogen werden können.

Nach dem Abschluss des zweiten Vernehmlassungsverfahrens und der ersten Lesung im Kantonsrat wird der Gesetzesentwurf für die Volksdiskussion freigegeben. *gk.*



Auch die Mädchen freuen sich auf einen Skaterpark beim «Lindenhügel»...

Am 22. September wird auch über die Errichtung eines Skaterparks beim Altersheim Lindenhügel abgestimmt. Nach dem Einsatz der vorwiegend männlichen Jugend am «Tüfner Frühlingsmäärli» melden sich nun auch die «Skatergirls» zu Wort. «Mir freuet üs riesig, dass es endlich öppis chönnt ge, wo au für üs Meitli isch». Die achtjährige Kim sagt: «Ich üebe jetzt flissig mit em Bruder sim Skatebord, will d' Rollerblades han i scho ziemli im Griff, so chan i denn beides bis dä Park fertig isch».... – Ein Skaterpark wird in der Regel von 40% Rollerblader/-innen, 50% Skatborder/-innen und 10% BMX-Biker/-innen benützt.

Foto: BC

Neuer Rastplatz im Tobel festlich eingeweiht

Einwohnerverein, Bauamt und einheimische Fachleute haben tolle Teamarbeit geleistet. – Die Benutzer/-innen danken es ihnen.



Der idyllisch gelegene Rastplatz bei der Wasseraufbereitungsanlage Wette. – Ihnen verdankt das Tobel den neuen Rastplatz (von links): Fritz Schiess (Bauamt), Andres Sulzer (Gartenbauarchitekt), Martin Rimensberger (EV Tobel), Ernst Tanner (Baugeschäft), Alfred Kern (Initiant) und Leo Vetsch (Präsident EV Tobel).
Fotos: GL

Der Rastplatz wird bereits rege genutzt (links). – Ihnen verdankt das Tobel den neuen Rastplatz (von links): Fritz Schiess (Bauamt), Andres Sulzer (Gartenbauarchitekt), Martin Rimensberger (EV Tobel), Ernst Tanner (Baugeschäft), Alfred Kern (Initiant) und Leo Vetsch (Präsident EV Tobel).

● GÄBI LUTZ

Endlich hat auch der östliche Bezirk von Teufen, das *Tobel*, einen eigenen Rastplatz mit Feuerstelle. 30 Jahre nach dem ersten Versuch, die Wiese bei der Wasseraufbereitungsanlage Wette an der Alten Speicherstrasse zu einem Erholungsplatz zu gestalten, wurde das Vorhaben im zweiten Anlauf realisiert. Ende Juni konnte die schöne Feuerstelle mit einem gemütlichen Fest eingeweiht werden.

Bereits beim Bau der Wasseraufbereitungsanlage Wette im Jahre

1972 hätten einige Töbler den Wunsch geäussert, die dortige Wiese zu einer Feuerstelle aufzuwerten, erinnert sich der ehemalige Lehrer *Alfred Kern*. Damals hätte es an Geld gemangelt; die Pläne seien inzwischen verschollen.

Vor zwei Jahren startete der *Einwohnerverein Tobel* auf Initiative von Alfred Kern einen neuen Anlauf. Nach einer positiv verlaufenen Abstimmung wandte sich der Einwohnerverein (EV) an den Gemeinderat, der das Bauamt mit der Realisierung beauftragte. In der Folge entwickelte sich eine...

... erfreuliche Teamarbeit.

Der Rastplatz wurde im Frühling zusammen mit Mitgliedern des EV realisiert. Gartenbauarchitekt *Andres Sulzer* erstellte einen Gestaltungsplan, bevor das Baugeschäft *Ernst Tanner* das Gelände planierte und die Feuerstelle einbetonierte. Das *Bauamt* säte die Wiese in der Wette neu an und erstellte einen Kiesplatz.

Gepflegter Rastplatz

Entstanden ist ein gepflegter Rastplatz mit drei Bänken, einem Tisch sowie einer Feuerstelle. In einem eigens erstellten «Holzhüsli» lagert trockenes Holz, das vom *Forstamt* zu Verfügung gestellt wird.

Die Oase der Ruhe wird bereits rege gebraucht. Vor allem Familien und Mütter mit Kindern nutzen die Gelegenheit der romantischen Freizeitgestaltung. Vom Rastplatz profitieren nicht «nur» die Töbler und übrigen Teufner: Zahlreiche Wanderer kommen auf dem Weg von und zur «Hohen Buche» bzw. «Waldegg» im Tobel vorbei. Auch Velofahrer geniessen die Vorzüge der Alten Speicherstrasse. Sie schätzen sich glücklich, bei der Wette eine Pause einzuschalten und sich vielleicht bei einem Grillplausch zu stärken.

Vorgemacht haben es die Mitglieder des EV und zahlreiche Gäste am zweitletzten Juni-Sonntag: Mit einem gemütlichen «Bröötle» haben sie den neuen Rastplatz ihrer Bestimmung übergeben.





Teufen feiert 100. Geburtstag von Alfred Vogel

Der runde Geburtstag des bekannten Naturarztes, Pflanzenheilkundigen, Autors und Firmengründers wird gebührend gefeiert.

Dr. hc. Alfred Vogel (1902–1996) hat im Hättschen ein über die Gemeindegrenzen hinaus bekanntes Gesundheitszentrum aufgebaut.

Fotos: zVg.

Er war Naturarzt, Pflanzenheilkundiger, Ernährungstherapeut, Leiter eines Kurhauses, Forschungsreisender, Bestseller-Autor, Firmengründer – *Dr. hc. Alfred Vogel* (1902–1996) hat als Vorkämpfer der Naturheilkunde auch in Teufen Spuren hinterlassen. Dieses Jahr könnte er seinen 100. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass veranstaltet das Gesundheitszentrum im Hättschen ein grosses Jubiläumsfest (*vgl. Kasten*).

Eng mit Teufen verbunden

Alfred Vogel kam in den dreissiger Jahren aus Aesch BL und Basel ins Appenzellerland, wo er von den damals schon liberalen Gesetzen in Sachen Naturheilkunde profitierte. Nach ersten Stationen in Speicher und Trogen liess er sich 1937 mit seiner Frau Sophie in Teufen nieder. Er erwarb die Liegenschaft Hättschen (unterhalb der «Schäflisegg»), auf deren Areal er von 1940–1950 weitere Gebäude erstellte.

Hier führte er ein Kurhaus, das 1960 in eine Naturheilpraxis umgewandelt wurde. 1963 gründete A. Vogel die *Bioforce AG* in Roggwil TG; die Fabrikation von Heilmitteln wurde von Teufen nach Roggwil ausgegliedert. Bioforce ist heute weltweit tätig und beschäftigt rund 600 Angestellte.

1991 wurde in Teufen der öffentliche *Schaugarten* mit rund 150 Heilpflanzen eröffnet (*vgl. folgende Doppelseite*). Gleichzeitig konnte eine *Drogerie* und ein *Museum* eröffnet werden. 1993 gründete der Autor des «Kleinen Doktors» den Verlag A. Vogel, der monatlich die «Gesundheits-Nachrichten» (seit 1929) sowie Bücher und andere Publikationen herausgibt.

Teufen ist das «Mutterhaus» des «Vogel-Imperiums». «Hier hat alles angefangen», erklärt der Teufner *Remo Vetter*, Geschäftsleiter der Vogel GmbH. Heute sind in Teufen rund 20 Personen in folgenden Bereichen tätig: Verlag, Gesundheitsberatung, Besuchswesen, Versandhandel. Für den Verlag zuständig sind *Clemens Ulbricht* (Marketing) und *Ingrid Zebnder* (Chefredaktion). – Der 1952 mit der Ehrendoktorwürde der University of California ausgezeichnete Alfred Vogel lebte bis 1960 in Teufen, bevor er sich nach Riehen BL und Feusisberg zurückzog. 1996 starb er im Alter von 94 Jahren.

Gäbi Lutz

Grosses Jubiläumsfest am 24. August

Am Samstag, 24. August, findet von 10 bis 18 Uhr auf dem A.-Vogel-Gelände in Teufen das grosse Jubiläumsfest «100 Jahre A. Vogel» statt. Der runde Geburtstag des Naturheilkunde-Pioniers bildet den Anlass zu einem tollen Gesundheitsfest für Jung und Alt. Dazu gehören ein geräumiges Festzelt, ein gesundes Verpflegungsangebot zu Preisen, die Leib und Seele entzücken, attraktive Veranstaltungen während des ganzen Tages, eine Bio-Budenstadt mit verschiedenen Degustationsmöglichkeiten, diverse kostenlose Gesundheitsangebote sowie ein Shuttle-Dienst vom und zum Bahnhof Teufen. Highlights des Tages werden u.a. ein Podiumsgespräch im Festzelt mit dem bekannten Gesundheitsexperten *Prof. Hademar Bankhofer* sowie die Kräutergeschichten sein, welche DRS-1-Moderator *Ruedi Josuran* erzählen wird.

Am offiziellen Jubiläumsakt, der um 12.15 Uhr im Festzelt stattfindet, werden Regierungsrätin *Alice Scherrer*, Vorsteherin des Gesundheitsdepartements des Kantons Appenzell Ausserrhoden, *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident, sowie *Robert Baldinger*, Leiter A.-Vogel Unternehmensgruppe, spre-

chen. Weitere Fixpunkte dieses erlebnisreichen Tages werden kostenlose Venenmessungen, Kneippanwendungen und Kinesiologie-Übungen sein, die von Fachleuten angeboten werden. Führungen durch den Heilkräuter-Schaugarten sowie ein faszinierender Sinnesparcours sollen zur geschärften Wahrnehmung der Um- und Pflanzenwelt anregen. *Ivo Ledergerber* und *Fred Kurer* richten mit ihren Sämtis-Gedichten einen nachdenklichen, von stillem Witz und Humor getragenen Blick auf den Berg nebenan.

Auch für Kinder und Jugendliche bietet das Jubiläumsfest einiges: So wird für die Kleinen ein Streichelzoo neben dem Festzelt eingerichtet, und die Grösseren können sich im Harassenklettern versuchen. Die musikalische Umrahmung des Tages übernimmt die *Appenzeller Frauentriichmusig*. Und noch etwas: Jeder Gast erhält ein kleines Überraschungsgeschenk. Also: Herzlich willkommen an der grössten Gesundheitsparty des Jahres! Eingeladen sind alle, denen die Gesundheit am Herzen liegt. Der Eintritt ist kostenlos. Das Jubiläumsfest findet bei jeder Witterung statt.

pd.

Farbenprächtiger Vogel-Pflanzgarten in Teufen

Der 100. Geburtstag von Alfred Vogel ist Anlass, die Wirkstätte des berühmten Heilpflanzen- und Ernährungsforschers zu besuchen.



Kinder im Pflanzgarten von Alfred Vogel im Hättschen.

Der A-Vogel-Pflanzgarten wird jährlich von rund 3000 Heilpflanzen-Interessierten besucht. – Im Bild eine Führung mit unserem Autoren Remo Vetter (rechts).
Fotos: Daniel Ammann

Alfred Vogel war ein Menschenfreund, aber nicht einfach ein bequemer Zeitgenosse, ein Pionier, der zu rastlos und zu wissensbegierig war, um das einmal Gegebene einfach zu akzeptieren. Das Staunen trieb ihn an und die Liebe zur Natur

trieb ihn an und die Liebe zur Natur zog es 1937 auf den Hättschen, oberhalb Teufen, wo er zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern ein Kurhaus führte. Er hatte schon früh festgestellt, dass Pflanzen eine weit grössere Heilkraft entwickeln, wenn sie frisch verarbeitet und nicht getrocknet werden. Da es aber auf dem Markt keine derartigen Präparate gab, stellte er sie gleich selber her. Die Produktion war zuerst für den Eigenbedarf gedacht, für Patienten und Versandkundschaft. Immer

mehr verlangten aber auch Reformhäuser und Drogerien seine «Spezialitäten».

Gleichzeitig nahm Alfred Vogel eine intensive Reisetätigkeit auf. Er erforschte Pflanzen wie die *Echinacea purpurea* (Roter Sonnenhut), aus dem er das Immunstärkungsmittel Echinaforce herstellte, beobachtete die Lebensweise von Naturvölkern und ihren Umgang mit natürlichen Rohstoffen. Meist bewegte er sich in abgelegenen Gegenden von Afrika, Nord- und Südamerika sowie Asien. Seit 1929 gab er seine eigene Zeitschrift, die Gesundheits-Nachrichten heraus. 1952 publizierte er das Buch «Der kleine Doktor» – ein Meilenstein in der Naturheilkunde, die Summe seiner bisherigen Erkenntnisse und letztlich die Grundlage der weltweiten Anerkennung und Würdigung.

Das Gesundheitszentrum ist immer einen Besuch wert

Das Museum beherbergt einen Naturheilmittel-Fabrikationsraum mit Originaleinrichtung aus den 40er Jahren. Hier hat Alfred Vogel seine ersten Tees, Tabletten, Salben, Pillen, Extrakte und Frischpflanzentinkturen hergestellt. Anhand der verschiedenen Geräte wie

Frischpflanzenzerkleinerer, Pulvermischer, Destillationsanlage, homöopathische Verreibungsmaschine, Tablettenpresse, Perkulatoren kann sich der Besucher ein Bild machen, von der sorgfältigen und aufwendigen Verarbeitung der Naturrohstoffe, die aus eigenem Anbau stammen.

Das Herzstück des Gesundheitszentrums bildet der Schaugarten, welcher in den Sommermonaten scharenweise Besucher aus der ganzen Welt anzieht. Im Kräutergarten werden etwa 100 der gängigsten Heil- und Duftpflanzen nach biologischen Richtlinien gepflegt, sowie alte Obstsorten in Zusammenarbeit mit der Organisation Pro Spezie Rara kultiviert.

Learning by doing – Learning by gardening

In praktischer Arbeit mit den Pflanzen werden den Seminarteilnehmern die botanischen und medizinischen Zusammenhänge, sowie die Verwendung der Kräuter in der gesunden Küche vermittelt. Teamwork und Lebensqualität stehen in



«Kleiner Doktor» – gesunder Versand

Viele Menschen sind heute immer grösseren Belastungen ausgesetzt. Die Anforderungen in Beruf, Familie, ja selbst in der Freizeit steigen. In jüngster Zeit hat jedoch auch die natürliche Gesundheitsvorsorge an Bedeutung gewonnen. Der Wunsch nach gesunden biologisch angebauten Produkten nimmt stetig zu. Vollwertig essen und trinken, geniessen und sich bewegen sind drei Säulen für Gesundheit und Lebensqualität. In diesem Sinne hat der Versand «Der kleine Doktor» ein Produktsortiment zusammengestellt, welches bekannte «Vogel-Produkte» mit Produkten von anderen Herstellern kombiniert

unseren Work-Shops «Learning by gardening» im Vordergrund.

Die A.-Vogel-Drogerie wurde eigens für Besucher eingerichtet, die ihren Aufenthalt in Teufen mit einem Einkauf verbinden möchten.

Das ehemalige Wohnhaus der Familie Vogel beherbergt heute den Verlag A. Vogel. Der Verlag gibt nicht nur die bekannten Vogel-Bücher heraus, sondern auch die monatlich erscheinenden Gesundheits-Nachrichten mit einer Auflage von 45'000 Exemplaren.

Fragen rund um Ihre Gesundheit?

Das A.-Vogel-Gesundheitsforum steht allen Ratsuchenden zur Seite. Ob es sich um kleinere oder grössere Gesundheitsprobleme handelt, chronische oder akute Störungen, das Team des Gesundheitsforums nimmt sich Zeit für Ihre Anliegen und wird versuchen, Ihnen fachgerecht zu helfen.

Haben Sie Fragen zur Naturheilkunde, zu A. Vogels' Empfehlungen, oder finden Sie sich im Dschungel alternativer Therapieangebote nicht zurecht? Möchten Sie wissen, wie Sie Erkrankungen vorbeugen, Ihre Selbstheilungskräfte aktivieren und Ihre Gesundheit stabilisieren können?

Remo Vetter

Learning by gardening: Frances Vetter während eines Workshops.

Die Mehrkosten für den Vierfarbendruck dieser Doppelseite bat die Vogel GmbH gesponsert.



Sechs farbenprächige Beispiele von Heilkräutern aus dem A.-Vogel-Pflanzgarten in Teufen: Roter Sonnenhut (Echinacea)



Ringelblume (Calendula)



Johanniskraut (Hypericum perforatum)



Schafgarbe (Achillea millefolium)



Hauhechel (Ononis spinosa)



Tausendgüldenkraut (Centaurium). Fotos: zVg.





Von der «Holperstrecke» zur gepflegten Strasse

Die Arbeiten der ersten Sanierungsetappe auf der Umfahrungsstrasse Teufen (Lustmühle–Hinterbühl) verlaufen fahrplanmässig.

Die ersten 100 Meter der Umfahrungsstrasse in der Lustmühle erhalten eine neue Tragschicht (Bild links). – Die Einfahrt und Beschleunigungsspur im Hinterbühl wurde mit zwei Heissmischschichten versehen (rechts).

Fotos: GL

Die Sanierungsarbeiten an der Umfahrungsstrasse Teufen, 1. Etappe Lustmühle–Hinterbühl, verlaufen planmässig. Eine von sechs Brücken wurde bereits erneuert. Die Einfahrten Lustmühle und Hinterbühl sind bereits mit einer Tragschicht versehen worden. Im Oktober sollen die im März 2002 begonnenen Arbeiten der 1. Etappe abgeschlossen sein.

Im Jahre 2004 ist die als noch komplizierter eingestufte Sanierung des zweiten Teils – vom Hinterbühl bis zur «Linde» – geplant. Die Total-sanierung der bald 30 Jahre alten Umfahrungsstrasse will einerseits die altersbedingten Bauschäden beheben; andererseits soll aus der «Holperstrecke» eine gepflegte Strasse werden.

Begehung durch die FDP

Mitte Juni lud die *FDP Teufen* Interessierte zu einer Besichtigung der grössten Teufner Baustelle ein. *Walter Kast* vom kantonalen Tiefbauamt informierte generell über den Stand der Arbeiten, während *Daniel Berner* im Detail über die *Arge Belag* (vergleiche Kästchen) sowie über die Belags- und Betonsanierungen orientierte.

Nach einem kurzen Rundgang auf der Baustelle stellte *Paul Preisig* von der Teufner Strassenbauunternehmung (Mitglied der Arge Belag) seine Firma im Werkhof Stein vor. Eine gemeinsame Verpflegung leitete über zu einem interessanten Vortrag von Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* über den «Verkehrsraum Herisau». *Gäbi Lutz*

9'000 Tonnen Belag

Die Belagsarbeiten für die 1. Etappe Lustmühle–Hinterbühl werden von der *Arge Belag* ausgeführt. Partner der Arbeitsgemeinschaft sind die Paul Preisig AG, Teufen, Alder + Co. AG, Herisau, Zschockke Bau AG, Köppel Strassenbau, Teufen, und Koch AG, Gais.

In der 1. Etappe wird die Umfahrungsstrasse auf einer Länge von etwa 2'450 m und einer Breite von 8–10 m saniert. Die *Entwässerungsarbeiten* bedingen die Erstellung von rund 80 neuen Schächten. Für die *Randabschlüsse* werden etwa 2'650 m neue Stellplatten und Randsteine benötigt. Die *Belagsarbeiten* erfordern ca. 6'600 Tonnen für die Tragschichten und ca. 2'400 Tonnen für die Deckbeläge. Zuvor wurden rund 22'000 m² alter Strassenbelag abgefräst.

Die Belegschaft der Arge Belag war während der Vorbereitungsarbeiten mit rund zehn Mann im Einsatz, während des Belageinbaus jeweils 15–20 Mann.

Die minutiösen Belagsarbeiten erforderten einen zeitgemässen Maschinenpark: Im Einsatz stehen drei Belagsfertiger und sieben Walzen.

Die Kosten für sämtliche Strassenbauarbeiten (ohne Brücken) der 1. Sanierungsetappe belaufen sich auf etwa 2,3 Mio. Franken.

Die Vorarbeiten für die am 1. Mai aufgenommenen Arbeiten dürften Ende Juli abgeschlossen werden. Die abschliessenden Belagsarbeiten sollen Ende September fertig sein. GL

Mitglieder der FDP Teufen besichtigten Mitte Juni die Baustelle Umfahrungsstrasse.



Neu im «Grütli»: Haarschneiderei von Ursula Signer

Im ehemaligen Restaurant Grütli an der Bühlerstrasse hat die sympathische Coiffeuse eine einladende Haarschneiderei eröffnet.

Ursula Signer in ihrer neuen Haarschneiderei. Sie ist täglich für ihre Kundinnen und Kunden da: Mo-Fr 8-12 und 13.30-18.30 Uhr, samstags von 8-16 Uhr.
Foto: GL

40 Jahre nach der Schliessung des Restaurants Grütli ist neues Leben in die hübsch renovierte Liegenschaft an der Bühlerstrasse 664 eingekehrt. (Das «Grütli war von 1876-1962 ein gemütliches Fuhrmannen-Wertschäftli). Gemütlich und einladend ist auch der neue Coiffure-Salon – oder eben, wie es die Inhaberin nennt, die neue *Haarschneiderei* – die von der jungen Coiffeuse *Ursula Signer* im Parterre der Liegenschaft eingerichtet worden ist. Die charmante Innerrhoderin pflegt und verschönert Damen, Herren und Kinder. Ihre gepflegte Schneide- und Farbtechnik verdankt sie einer langjährigen Berufserfahrung.

Die 26-jährige Ursula Signer ist in Haslen AI aufgewachsen. Bei Coiffure Wetter in Appenzell absolvierte sie ihre Coiffeuse-Lehre und sammelte im gleichen Betrieb die ersten zwei Jahre Berufserfahrung.



In der Folge war sie während 5½ Jahren in einem St. Galler Coiffuresalon tätig.

Nach einem Sprachaufenthalt in Australien (von dem sie heute noch träumt...) kehrte Ursula Signer in ihre Heimat zurück, wo sie das letzte halbe Jahr im elterlichen

Bauernbetrieb im Föschem mitarbeitete. Im April eröffnete sie die heimelige Haarschneiderei mit drei Plätzen.

Sie freut sich auf die Herausforderung und auf neue Kunden und Kundinnen – am besten nach telefonischer Anmeldung. *GL*

Niederteufner Tierärzte als Ernährungsspezialisten

Die Tierarzt-Gemeinschaftspraxis von Felix Diem und Werner Odermatt hat ihr Futterangebot für Hunde und Katzen erweitert.

Die Tierärzte Werner Odermatt (links) und Felix Diem mit den Praxis-Assistentinnen Irene Wyss (mit Brille) und Rosmarie Booss in der neuen Tierfutter-Abteilung der Praxis.
Foto: GL

Die Tierarzt-Gemeinschaftspraxis von *Felix Diem* und *Werner Odermatt* an der Rütihofstrasse 1 (Rau & Co. AG) hat ihr Sortiment an Tierfutter erweitert. Neu bieten die Tierärzte neben dem Normalfutter auch eine grosse Auswahl von Diätfutter für Hunde und Katzen an. Da-

von profitieren vor allem Tiere mit Magen-/Darmproblemen, Nierenkrankheiten, Allergien und Übergewicht. «Wir haben gute Erfahrungen gemacht mit diesem Spezialfutter: Betroffene Tiere leben wieder beschwerdefrei», freuen sich Felix Diem und Werner Odermatt.

Hochwertiges Futter für gesunde Tiere, situationsangepasstes Spezialfutter für kranke Hunde und Katzen: Für die Niederteufner Tierärzte ist eine seriöse Beratung das A und O. So brauchen zum Beispiel grosse und kleine Hunde, junge und alte Tiere Futter mit verschiedener Zusammensetzung. Gesundheitlich angeschlagene Tiere können mit optimalem Futter in der Genesung unterstützt werden.

Die Erweiterung der vor zehn Jahren eröffneten Gemeinschaftspraxis für Gross- und Kleintiere bot diesen Frühling Gelegenheit, das Tierfutter-Sortiment zu erweitern und besser zu präsentieren. Die Tierärzte und ihre Praxis-Assistentinnen *Irene Wyss* und *Rosmarie Booss* freuen sich, gutes Tierfutter in der eigenen Gemeinde anbieten zu können (Mo-Sa: 8-12 / 14-18 Uhr; Mittwoch- und Samstag nachmittag geschlossen). *GL*





Grosses Interesse an der Kulturreise der Lesegesellschaft Teufen ins Zürcher Weinland

Die Lesegesellschaft Teufen lud anfangs Juni zu einer Kulturreise ins Zürcher Weinland ein. Waren es noch vor zwei Jahren lediglich 17 Teilnehmende, so stieg die Anzahl Interessierter dieses Jahr auf 43. Nach einem Besuch der berühmten Sammlung Hahnloser in der Villa Flora in Winterthur präsentierte sich die Klosterkirche Rheinau, spätgotisch-barocker Prägung, im schönsten Frühsommerwetter. Im Anschluss an die Besichtigung des Klosterkellers der Staatskellerei Zürich lag es nahe, in gemütlicher Runde Wein aus dieser Gegend zu kosten. *Foto: MS*



Fröhliches Wiedersehen der Jahrgänge 1933 und 1934

Am Freitag, 7. Juni, reisten 44 ehemalige Teufnerinnen und Teufner, zum Teil von weit her, zum Klassentreffen ins Restaurant Linde. Anschliessend begaben sich die Jahrgänger auf den Hohen Hirschberg, wo bis weit in den Nachmittag hinein Erinnerungen an die ach so schöne Jugendzeit lebendig wurden. Es gefiel allen so gut, dass man beschloss, sich bereits in zwei Jahren wieder zu treffen. Möglich machen dies die unserem Dorf treu gebliebenen Kameradinnen und Kameraden, bekannte Gesichter, die Sie auf dem Bild schnell erkennen werden. *Foto: zVg*

Alte Garde: Kameradschaft und Gemütlichkeit

Der 1957 gegründete Verein steht ehemaligen Feuerwehrleuten offen. – Er zählt heute 83 wackere Männer zwischen 40 und 90.

● ERIKA PREISIG

Frühjahrsversammlung 2002: Im Nebentübli der «Traube» sitzen 16 Mannen. Vor den meisten steht das obligate Bier oder ein Kafifertig. Leider hätten sich wegen der Bundesübung viele entschuldigen müssen, sagt Präsident *Rolf Goebel* nach der Begrüssung, was zeige, wie eng verflochten Feuerwehr und Schützen seien.

Die Traktanden sind rasch erledigt. Für den verstorbenen Kameraden *Oskar Baumgartner* wird eine Schweigeminute eingehalten. Im Protokoll der HV vernimmt man von Aktuar *Stefan Buff*, dass 46 Mitglieder anwesend waren und man drei Neumitglieder begrüssen durfte, was «erber» wunderbar sei, und der Präsident berichtet, der über 90-jährigen Kamerad, alt Velomacher *Arthur Widmer*, habe sich sehr gefreut über die Karte mit den Töffs vom letzten Ausflug aufs Brienzer Rothorn.

Der Hauptpunkt des Abends gilt der Vereinsreise, die jeweils am ersten Montag der Schulferien stattfindet, und an dem auch die Ehefrauen teilnehmen dürfen. Zur Auswahl stehen Samnaun, Juf oder Oberschwaben mit Affenberg. Nachdem Samnaun eine Mehrheit findet, wiederholt der Präsident, dass er auf Ende des Vereinsjahres zurücktreten werde. Die Versammlung wird geschlossen und der gemütliche und bedeutend längere Teil des Abends beginnt.

Gründungsversammlung 1957

Am 19. Januar wurden durch die In-



Jass- und Schachabende

Zu den zwei jährlichen Versammlungen und der Reise hat Rolf Goebel vor einigen Jahren Jass- und Schachabende ins Leben gerufen. Gäste – insbesondere Schachspieler/-innen – sind herzlich willkommen. Die nächsten finden statt:

Montag, 2. September: «Beckehüsli»;
Dienstag, 1. Oktober: «Hirschen»;
Montag, 4. November; «Anker» – jeweils um 20 Uhr.

itiative einiger ehemaliger «Rettungsscorler» – so hiess damals die Feuerwehr – im Restaurant Sängerbund im Bächli die «Alte Garde» gegründet. Auf der Präsenzliste trifft man viele bekannte Namen. Sinn und Zweck des neuen Vereins war «*die Kameradschaft und Gemütlichkeit, sowohl unter sich, als auch zwischen alten & aktiven Mitgliedern zur Feuerwehr zu unterstützen. Mitglied dieser Vereinigung kann jeder Kamerad werden, der fünf oder mehr Jahre pflichtgetreu in der*

Feuerwehr gedient hat.» Das neue Vereinsschifflein sollte von einer dreigliedrigen Kommission gesteuert werden.

Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus Präsident Walter Rohner, Spengler; Aktuar: Jakob Burkhard, Monteur; Kassier: Robert Waldburger, alt Zimmermann. Der Jahresbeitrag wurde auf 5 Franken angesetzt. Er diente zur Kostendeckung von allgemeinen Spesen, für Kränze oder Beerdigungen etc.

Die Gründungsversammlung wünschte, es solle auch eine Reisekasse geschaffen werden, worin jeder mindestens 3–4 Franken pro Vierteljahr einbezahlen sollte.

Aus dem Reise-Album

Die Ausflüge der Alten Garde werden jeweils detailliert und witzig protokolliert. Höhepunkte waren eindeutig die Mittags-, Znüni- und Zvieri-Halte: «...trotz schönem und warmem Wetter übertrafen die Weintrinker die Wasserschlucker nach der Anzahl ...» und «...in Niederurnen gab es einen ganzen Glarner Schüblig, das Schlechteste vom Znüni waren die Messer. Schade das unser Präsident nicht Messerfachmann ist,» schrieb *Fritz Jakober* 1963. Oder *Max Hager*, 1973: «... wir hatten das Vergnügen, durch die engen Wagen zum Speisewagen zu gehen. Da sah *Peter Stiegeler* ein hübsches Japanermädchen, das sich zum Schlafen auf die Bank gelegt hatte, und er konnte es nicht lassen, sie an der Fusssohle zu kitzeln ...»

Wäsäch no dozmooll?
Erinnerungen an alte
Feuerwehrzeiten,
jassen, politisieren,
Spröch mache... Ver-
sammlung der «Alten
Garde» im «Trüübli».
Foto: EP

«Brand gelöscht!» –
Der Ausflug der
«Alten Garde» 1976
zum «Rütli» am Vier-
waldstättersee.
Foto: zVg.



Nähkurse für die Garderobe – und für das Gemüt

Nach 22 Jahren stellt die Trogner Damenschneiderin ihre Nähkurse ein. – Sie hat zahlreichen Teufnerinnen das Nähen beigebracht.



Immer wieder auch ein geselliges Ereignis: Nähkurse von Miranda Hatt (Bildmitte) für Teufner Frauen.
Foto: GL

Während 22 Jahren hat die Trogner Damenschneiderin *Miranda Hatt-Brütsch* unzählige Teufner Frauen mit ihren «legendären» Nähkursen begeistert. Nun hört die beliebte Kursnäherin auf: Noch drei Abende Wickeljupe-Kurs und acht Abende

im Herbst – dann dürfte die «Aera Hatt» definitiv zu Ende sein. Die 67-jährige Miranda Hatt erinnert sich noch gut, wie sie 1981 durch die damalige Präsidentin der Handarbeitsschulkommission, *Verena Bachmann*, nach Teufen geholt

wurde. Sie erteilte für junge Frauen Abend-Nähkurse. Aus ersten Spontaneinsätzen sei bald ein Dauer-auftrag geworden: Zuerst im Dorfschulhaus, seit 1983 im Hörli, führte sie zahlreiche Teufnerinnen in die Geheimnisse des Nähens ein. «Am Anfang war alles mehr schulmässig: Wie macht man einen Kragen, Knopflöcher, Armbündli? Später gestalteten sich die Kurse freier; alle machten, was sie wollten: Hosen, Jupes, Blusen, Faserpelz- und Walk-Jacken – alles für die persönliche Garderobe, von der Freizeitmode bis zum festlichen Kleid», blickt Miranda Hatt zurück.

Die im Zürcher Weinland aufgewachsene und seit 1961 in Trogen verheiratete Damenschneiderin erinnert sich gerne an ihre Kurstätigkeit in Teufen. Neben dem Nähen habe auch die Geselligkeit mit Kaffee und Kuchen einen hohen Stellenwert genossen. Für viele junge Frauen seien die Nähkurse eine günstige Gelegenheit gewesen, einen netten Abend ausser Haus zu verbringen. *GL*



Der Sommerhitze einen Streich gespielt: Erfrischendes Bad im Teufner Dorfbrunnen

Foto: GL



Japanerinnen zu Gast: Willkommen in Teufen

トイフェンによろこそ!

Anfangs Juli waren vier Japanerinnen zu Besuch bei Teufner Gastfamilien. Ihr Aufenthalt wurde ermöglicht durch das «Experiment in International Living», einer weltweiten Kulturaustausch-Organisation, die in Teufen seit vielen Jahren von *Martin Hofstetter* vertreten wird. Zum Abschluss ihres Besuches luden die japanischen Gäste ihre Gastgeber zu einer japanischen Party im Zwinglisaal des Pfarrhauses ein, wo sie sich zu einem Gruppenbild im Garten stellten.

Foto: GL

Bad Sonder: Saboteur inspiriert Energiespargruppe

Die Jugendlichen der Kinderheilstätte Bad Sonder in Teufen beschäftigten sich eine Woche lang mit dem Thema «Energie».



Motivierte Schülerinnen und Schüler des Bad Sonder setzten sich während einer Woche mit Energiefragen auseinander. Fotos: zVg.

Kurz nach dem Aufstehen fiel den Jugendlichen und den Betreuern auf, dass etwas nicht so war wie gewohnt: Im gesamten Bad Sonder fehlten das Wasser und der Strom.

Die rund 60 Jugendlichen und auch die Belegschaft der Kinderheilstätte horchten auf, und viele Fragen wurden in die Runde geworfen. Glücklicherweise folgten postwendend ebenso viele konstruktive Antworten. Die Schülerinnen und Schüler sprudelten vor Ideen und der Gedanke an einen eventuellen freien Tag rückte zunehmend in den Hintergrund – allzuviel gab es zu tun, um trotzdem ein Mittagessen zu erhalten

Sabotageakt?

Was genau war geschehen? Das Geheimnis wurde am folgenden Tag gelüftet: Ein Sabotageakt soll es gewesen sein. Bei uns? Und überhaupt, James Bond gibt's doch nur im Kino? Merkwürdig, der Gedanke an einen Sabotageakt am Bad Sonder. Doch es kam noch besser: Die Heimleitung selbst sei dafür verantwortlich, man habe den Hauptahn für einen ganzen Tag einfach zugedreht. Das ganze war also inszeniert worden und niemand ausser

dem Saboteur selbst, Heimleiter *Martin Brunner*, wusste, wann dieser Tag X kommen würde.

Energie-Projektwoche

Dies war der Startschuss zur Energie-Projektwoche des Bad Sonder Mitte Mai. Die Jugendlichen hatten während einer Woche Zeit, sich mit den Themen Wasser, Strom und Heizung auseinander zu setzen. Dahinter verbarg sich die Idee, die Jugendlichen für einen sinnvollen Umgang mit unseren Ressourcen zu sensibilisieren.

Die Gruppe Strom zum Beispiel besuchte das Kernkraftwerk in Gös-

gen und die Wassergruppe schaute sich das Seewasserwerk in Frasnach und die Kläranlage in Teufen an. Die Gruppe Heizung beschäftigte sich ausführlich mit dem Thema Alternativenenergien. Sie besichtigte das Kornhausmuseum in Rorschach, eine Schnitzelheizung in Appenzell und ein «Wohnhaus der Zukunft», welches energietechnisch ausnahmslos durch die natürlichen Energiequellen Sonne und Wind versorgt wird.

Während der Projektwoche baute eine weitere Gruppe an einem grossen Windrad und eine Firma stellte gar ein Schwimmbecken inkl. Sonnenkollektorenheizung zur Verfügung. Die Jugendlichen genossen sichtlich ihre Privatbadi.

Am letzten Tag der Projektwoche hatten die Jugendlichen einerseits die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren und gleichzeitig auch die Arbeiten der anderen Gruppen zu besichtigen. Eine Vielfalt von Vorträgen und das selbstständige Durchführen praktischer Versuche ermöglichten den Teilnehmern, in die Welt der Energiequellen einzutauchen.

Die Woche konnte als erfolgreiche Abwechslung vom gewöhnlichen Schulalltag verbucht werden. Schliesslich wartete die Pressegruppe am Ende gar noch mit einer Sonderzeitung auf. Seit dieser Erlebniswoche dürfte im Bad Sonder der Energieverbrauch spürbar zurückgehen. *pd.*



Besuch in der Kläranlage Teufen.

Im Gedenken

Konrad Biser-Nef

11. 6. 1901 – 17. 4. 2002



Konrad Biser war das älteste von 18 Geschwistern. Während dem Ersten Weltkrieg musste er den Vater auf dem Hof in Urnäsch vertreten. Zusammen mit seiner Mutter und seinen Geschwistern verbrachte er den Sommer auf der Schwägälp und war für das Vieh verantwortlich. 1926 heiratete er Elisa Nef aus Urnäsch. Zusammen zogen sie ins Hörli, die höchstgelegene Bergliegenschaft auf 1000m, eine Pacht der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Drei Mädchen und zwei Buben wurden ihnen geschenkt. Zwei Kinder verstarben im Alter von 13 und 23 Jahren. 1966 erwarben sie die kleine Liegenschaft im Schlatterlehn. Konrad Biser war bis ins hohe Alter mit Leib und Seele Bauer, bescheiden und zu-

frieden. Die Tiere, der Boden und der Wald lagen ihm sehr am Herzen und er behandelte sie immer mit Sorgfalt. Den Grosskindern und Urgrosskindern war er ein lieber Grossvater. Beim sonntäglichen Jass konnte er herzlich lachen, wenn er gute Karten zog oder wenn Spass gemacht wurde. Er war schlagfertig und hatte Sinn für Humor. Nach dem Tod seiner Frau Elisa im Herbst 1992 zog er zuerst zu seinem Sohn nach Frauenfeld. Dort half er gerne im Stall. Am liebsten aber war ihm das «Pöschele» im Wald. Anfang 1998 wurde er Pensionär im Altersheim Schloss in Hauptwil. Seinen 100. Geburtstag konnte er noch bei guter Gesundheit feiern. Allmählich liessen seine Kräfte nach. Geistig war er noch bis zum letzten Tag voll da und freute sich immer über Besuch von seinen Kindern, 14 Grosskindern und 33 Urgrosskindern. Am 17. April durfte er friedlich einschlafen. *MS*

Ernst Imper-Alpiger

22. 12. 1907 – 19. 5. 2002



Ernst Imper wurde am 22. 12. 1907 in Wittenbach geboren. Er wuchs mit seinen vier Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof auf. Nach seiner Schulzeit arbeitete er in der Land- und vor allem in der Forstwirtschaft. Im Jahre 1940 heiratete er seine Frau Maria geb. Alpiger. Mit ihr zusammen hatte er zwei Töchter und zwei Söhne. 1955 zog er mit seiner Familie in die Bubenrüti in Teufen. Hier arbeitete er zuerst in einer Sägerei in der Liebegg. Ein schwerer Arbeitsunfall zwang ihn jedoch zur Aufgabe dieser Arbeitsstelle. Er trat in ein Sportgeschäft in Teufen ein, das Skier importierte. Bei diesem arbeitete er bis zu seiner Pensionierung. Danach sah man ihn regelmässig im Dorf, wo er die Einkäufe für seine Frau tätigte. Leider wurden die Altersgebrechen der beiden zusehend grösser und sie fanden

1999 im Alterszentrum Teufen eine neue Bleibe. Ernst Imper war ein gestrenger aber gütiger Vater und er gab seiner Familie stets mehr als er bekam. *U.I.*

Bundesfeier in Teufen: Die Jugend hat das Wort

Die diesjährige Bundesfeier am 1. August findet im und um das Zeughaus statt. Die Feier beginnt um 19 Uhr. Die Festansprache steht unter dem Motto «Mikrofon an, die Jugend hat das Wort» und wird dementsprechend von einem Jugendlichen aus Teufen gehalten.

Initiiert wurde das Projekt vom SAJV (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände). Die SAJV ist überzeugt, dass die Jugend eine Quelle von neuen Ideen und Visionen darstellt, die zu wenig ausgeschöpft wird. Die SAJV ist der Auffassung, dass durch den Einbezug der Jungen in den politischen Dialog und durch Aufmerksamkeit gegenüber ihren Anliegen ein grösseres Interesse für das politische Leben geweckt und schliesslich eine harmonische und konstruktive Integration gefördert werden kann. Über 200 Gemeinden beteiligen sich am Projekt.

Im Anschluss an die Festansprache sorgt die *Männerriege Dorf* für das leibliche Wohl und für Unterhaltung wird ebenfalls gesorgt sein. Um 21.30 Uhr findet der *Lampionumzug* statt, anschliessend wird um 22 Uhr ein *Funken* gezündet. Ab 23 Uhr wird es dann rockig mit der Band *Jesting-Chaps* aus Teufen weitergehen. Die Veranstaltung endet um 1 Uhr.

Die Mitwirkenden freuen sich schon jetzt auf Ihren Besuch! *pd.*

Schnupperkurs «Creative Writing»

Der Schnupperkurs der Frauenzentrale AR bietet Einblick ins Creative Writing und soll Lust machen, den 6-Wochen-Zyklus zu besuchen.

Der Kurs findet statt am Montag 19. August, wahlweise von 14–17 Uhr oder 19–22 Uhr im Hotel Linde Teufen. *pd.*

Leitung: Gabriele Clara Leist, Kreativitätstrainerin und Texterin; Kosten: 50 Franken für Mitglieder, 70 Franken für Nichtmitglieder; Anmeldung bis 8. August an die Frauenzentrale AR (071 367 20 20), E-Mail: frauenzentrale.ar@swissonline.ch



Sommerfest der Harmoniemusik Teufen mit Brunch im Lindensaal

Gemeinsam mit den Musikgesellschaften von Bühler und Gais feierte die *Harmoniemusik Teufen* am 23. Juni ihr traditionelles Sommerfest im Lindensaal. Das Frühschoppenkonzert wurde durch einen währschaftigen Brunch bereichert. Hatte sich der Lindensaal für das Sommerfest am Vormittag noch nicht ganz füllen lassen, so konnte am Abend vor vollem Haus nochmals musiziert werden, als die erfolgreiche Teufner Turnerschar festlich empfangen und mit rassigen Klängen und Ansprachen willkommen geheissen wurde.

Foto: GL

Gratulationen im Juli...

Maria Moesch-Oettli war während 19 Jahren Fürsorgerin in Teufen. Sie feiert am 2. Juli ihren 85. Geburtstag. Geboren wurde sie in Rossrüti bei Wil. Nach mehreren Umzügen wurde die Familie in St. Gallen sesshaft. Am Kinderspital in Lausanne absolvierte sie ein Vorpraktikum, bevor sie sich zur Kindergärtnerin ausbilden liess. Später zog sie nach Frankreich zu einer Familie mit drei Kindern, wo sie als Betreuerin angestellt war. Noch heute pflegt sie Kontakt mit ihnen. Wegen des 2. Weltkrieges zog Frau Moesch wieder in die Schweiz. Im Bad Sonder wurde eine Aushilfe für zwei Monate gesucht. Aus diesen zwei Monaten wurden 23 Jahre. Zu Beginn betreute sie die lungenkranken Kinder. Nach entsprechender Weiterbildung wurde sie Leiterin der Krankenabteilung. Als Tante Maria war sie dort sehr beliebt. Die Kinder im Alter zwischen zwei und 16 Jahren blieben oft über ein Jahr zur Kur. 19 Jahren leitete Maria Moesch die Fürsorgestelle in Teufen. Ihr Mann war damals Gerichtspräsident und Eheschutzrichter. Später führte sie die Kleiderstube an der Speicherstrasse. Nichten und Neffen kamen immer gerne zu Maria

Moesch, weil sie mit ihnen leidenschaftlich gern gebastelt hat. Auch mit den Kindern aus erster Ehe ihres verstorbenen Mannes pflegt sie ein herzliches Verhältnis.

Am 19. Juli gratulieren wir *Rosina Müntener-Bertschi* zu ihrem 85. Geburtstag. Sie ist zusammen mit einem acht Jahre älteren Bruder in Basel aufgewachsen. Als gelernte Damenschneiderin heiratete sie im Alter von 22 Jahren und wurde Mutter von zwei Töchtern. Während 30 Jahren lebte die Familie in Rorschach, wo die Jubilarin einige Zeit auf der Stadtverwaltung arbeitete. Bereits 1964 wurde Frau Müntener Witwe. 1970 heiratete sie ein zweites Mal. Die zwei Söhne ihres Mannes liebt sie wie ihre eigenen Kinder.

Während fünf Jahren – bis zur Pensionierung ihres Mannes – wohnte das Ehepaar in Zürich. Seit 20 Jahren gefällt es Münteners in Teufen. Sie geniessen ihren neuen Lebensabschnitt im Altersheim Lindenhügel. Früher hat Rosina Müntener das Altersturnen in Nieder-teufen besucht und nicht selten war sie bei ihren Töchtern in Basel und St. Gallen oder auf einer Wanderung. Im Lindenhügel bewohnen Münte-

ners zwei Zimmer. Sie sind immer noch oft unterwegs, schätzen aber das gute Klima und den Service.

Es ist kaum zu glauben, dass *Martha Bosshard-Bühler* am 28. Juli ihren 97. Geburtstag feiern kann. Ihr Lebenslauf hört sich spannend an. Die Eltern der Jubilarin führten zuerst in Ganter-schwil, hernach in Bütschwil eine grosse Käserei. Nach ihrer Jugend, die sie zum grössten Teil in Bütschwil verbracht hat, zog sie als Kindergouvernante für mehrere Jahre nach Paris. Anschliessend besuchte sie während fast drei Jahren die Handelsschule in Neuchâtel. Ein Unfall zwang sie, ihr Studium abzubrechen und in die Deutschschweiz zurückzukehren.

1926 heiratete sie und wurde Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Acht Jahre lang betreute Frau Bosshard als erste Verkäuferin im Modegeschäft Alex Fride an der Neugasse in St. Gallen die Kundschaft. Heute freut sich die Jubilarin an ihren beiden in Teufen wohnhaften Enkelinnen Dominique Julien und Bianca Menig. Frau Bosshard ist immer noch sehr selbständig und unglaublich vital für ihr Alter. Es erstaunt daher nicht, dass sie sogar noch vor kurzer Zeit Besuche nach Paris unternommen hat.

...und im August

Die älteste im August geborene Jubilarin wohnt immer noch im Altersheim Alpstein. Es ist *Klara Neuenschwander-Friib*. Sie feiert am 3. August ihren 97. Geburtstag. Seit jeher wohnt sie in Teufen, ist hier aufgewachsen, hat die Schulen besucht und hier auch geheiratet. Die Jubilarin wird regelmässig von ihrer Beiständin Elisabeth Brugger besucht, die auch darum besorgt ist, dass sich zum Geburtstag von Klara Neuenschwander Nichten und Neffen treffen, um gemeinsam zu feiern. Auch Rosa Koller, ihre Freundin aus dem Altersheim Bächli, wird an diesem grossen Tag wieder mit dabei sein. Die Jubilarin wohnt seit 1985 im Altersheim Alpstein. Sie ist dort eine gern gesehene Bewohnerin. *Marlis Schaeppi*

Vor 80 Jahren, am 3. August 1922, wurde *Käthi Studach-Hofstetter* im Rälimooos in Bühler geboren. Als Zweitälteste wuchs sie mit drei Schwestern und einem Bruder in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Deshalb musste sie nach der Schulzeit sofort ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten. Sie kam als Dienstmädchen zur Familie Heim nach Gais, wo sie auch konfirmiert wurde. Später arbeitete sie u.a. bei der Familie Zeller, Metzgerei und Wirtschaft zum Schweizerbund, in Nieder-teufen. 1946 heiratete sie Paul Studach und half mit beim Aufbau des Transport- und Carunternehmens. Der lebhafteste, ja zeitweise hektische Betrieb, der Haushalt und die Erziehung der drei Kinder forderten von ihr alle Kraft, liessen kaum Ferien oder Freizeitvergnügen zu. Nach der Übergabe des Geschäfts an Sohn Paul zügelten Studachs in das stattliche Haus im Schlatterlehn, wo sie bis heute bei guter Gesundheit die schönen Seiten des Lebens geniessen dürfen. Zusammen machen sie Ausflüge und oft sind sie im Steineggerwald auf dem morgendlichen Spaziergang anzutreffen. Ganz besonders aber freut sich die Jubilarin über die sonntäglichen Besuche ihrer beiden Schwestern aus dem Thurgau und über Neuigkeiten von einem der neun Enkel, an deren Freuden und Sorgen sie regen Anteil nimmt. *VT*



An ihrem Kirchenfest feierten die Teufner Katholiken ihren Patron, Johannes den Täufer

Mit einem eindrücklichen Kirchenfest feierten die Teufner Katholiken am Sonntag, 23. Juni, ihren Patron, Johannes der Täufer. Der Gottesdienst wurde bereichert durch den Kirchenchor Teufen-Bühler, verstärkt durch den Kirchenchor Rebstein. Zur Aufführung gelangten die anspruchsvolle Messe in G-Dur von Franz Schubert sowie das «Eurovisionslied» von Antoine Charpentier. Die Darbietungen unter Leitung von José Muñoz wurden vom Orchester Sinfonietta Vorarlberg getragen.

Foto: GL

Wir gratulieren *Elisabeth Rinderknecht-Vogdt* im Altersheim Alpstein am 10. August zu ihrem 94. Geburtstag. Die Jubilarin ist bei Alt und Jung bekannt und beliebt. Flink wie ein Wiesel war sie oft unterwegs. Auch heute noch ist es kaum zu glauben, dass sie 1908 geboren ist. Ihre Jugend verbrachte sie in Berlin. Ihr Vater war ein berühmter Architekt. Fragt man sie nach ihrer Schulzeit, so erzählt sie, dass sie keck gewesen sei, aber die Lehrerin konnte ihr nie böse sein. Später zog sie nach Zürich, wo ihr Mann eine Druckerei geführt habe. Wegen einer Lungeninfektion zog das Ehepaar nach Teufen ins Haus Knulp, gegenüber dem Restaurant Sternen. Die Jubilarin ist immer noch selbständig und macht jeden Tag Spaziergänge. Wer bis jetzt noch nicht weiss, wer Frau Rinderknecht ist, kennt sie vielleicht unter dem Namen Pieps. Den Spitznamen gaben ihr ihre Geschwister, weil sie so wenig wie ein Vögelchen gegessen habe.

Zum 92. Geburtstag gratulieren wir *Josefa Schmid-Koster* am 16. August. Zusammen mit drei Brüdern wuchs sie in der Göbsi, Haslen, auf. Ihren Mann Franz lernte sie ebenfalls dort kennen. Zwölf Jahre arbeitete sie als Nachsticklerin in der Weberei Schläpfer. Gerne erinnert sich Frau Schmid an die fünf Jahre, während denen sie am Samstag und Sonntag im Hotel Linde im Service aushalf. 1943 heiratete sie und lebte einige Jahre in Eschenbach im Luzerner Seeland. Mit ihrem Mann und zwei Kindern bewirtschaftete sie ab 1949 einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in Niederteufen. Nachher zogen sie in ihr eigenes Haus am Schlipfweg. Dort wird sie als offene, zufriedene und kontaktfreudige Bewohnerin geschätzt. Von hier aus war sie in der Spedition der Kornhausapotheke tätig. Heute befindet sich dort die Drogerie Wetzel. Die Jubilarin sang früher im Gemischten Chor in Niederteufen und nahm während 20 Jahren wacker am Altersturnen in Teufen teil. Im Haushalt werden die Eheleute Schmid durch ihre Tochter und deren Mann unterstützt. Überhaupt sind Josefa Schmid die Familien ihrer Kinder das Wichtigste, und dafür ist sie dankbar. Besonders freut es sie, wenn sie zwei Mal im Jahr für zwei Wo-

chen zur Familie ihres Sohnes ins Wallis in die Ferien reisen darf.

Robert Hohl-Ammann ist immer noch bei beneidenswert guter Gesundheit. Er feiert am 17. August seinen 92. Geburtstag. Im «Lindenhügel» hilft er tatkräftig bei Haushaltarbeiten mit. Er ist wahrlich ein «Hausmann» und sehr beliebt. Nachdem seine Frau 1987 verstorben war, erledigte er sämtliche Arbeiten im und ausser Haus selbständig. Auch Näharbeiten bereiten ihm keine Mühe, ist er doch gelernter Kürschner. Diesen Beruf hat er in Teufen gelernt. Am Werdenweg hier in unserem Dorf ist er geboren und aufgewachsen. In jungen Jahren zog er von hier weg und lebte 57 Jahre im Raume Zürich, Aarau und $4\frac{1}{2}$ Jahre in Brüssel. In Zürich an der Pelikanstrasse führte er 20 Jahre sein eigenes Geschäft, Pelz Hohl. Bis zu acht Angestellte arbeiteten für ihn. Den Kanton Zürich kennt er durch unzählige Wanderungen wie seine Westentasche. Es hat ihm dort sehr gut gefallen und doch ist er 1985 wieder nach Teufen zurückgekehrt ins kleine Haus am Werdenweg. Seit 1. Oktober 1999 wohnt er im «Lindenhügel». Es wird ihm nie langweilig. So besucht er gar die Handarbeitsnachmittage und bis 1996 war er eifriger Turner bei den Senioren der Männerriege. Herr Hohl liebt sein Zimmer mit der schönen Aussicht und liest immer noch ohne Brille. Seine Gesundheit schätzt er über alles und seine Lebensfreude ist ungetrübt.

Seinen 85. Geburtstag darf *Gebhard Egger-Egli* am 23. August feiern. Seit zwanzig Jahren ist er an der Schulhausstrasse in Niederteufen wohnhaft. Seine grosse Leidenschaft ist das Wandern. Daher trifft man unseren Jubilar auch in der Wandergruppe Pro Senectute. Mit Leib und Seele ist er dort immer noch dabei.

Ebenfalls am 23. August gratulieren wir *Bruno Lucchetta-Tacónis*. Er blickt auf 80 Jahre Wanderschaft zurück, geprägt durch Kriegserlebnisse, und in der Erwartung auf eine friedliche Welt. Im «Philosophental» in St. Georgen verbrachte Bruno Lucchetta seine Jugendjahre, bis die Familie 1938 nach Romanshorn zog. So wurde er ein richtiger «Seebueb», der seine Freizeit mit Baden, Fischen und Eisplattenfahren verbrachte. Hier verteilte der Lehrer



Niederteufner Schüler/-innen bei Radio Power up

Ende Mai besuchten die Schüler/-innen der 3. Klasse von Lea Brunner in Niederteufen den Radiosender Power up im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Die Kinder – im Bild *Ammina Clavadetscher* und *Claudio Broger* – gestalteten eine Sendung zum Thema Krankheit und Gesundheit.

Foto: MS

glücklicherweise keine Kopfnüsse wie im «Bürgli» in St. Gallen. 1939, nach einem halben Jahr Kunstgewerbeschule in St. Gallen trat er eine Lehrstelle als Graveur in derselben Stadt an. Die folgenden Kriegsjahre prägten das Leben von Bruno Lucchetta. Klassenkameraden kehrten nicht mehr aus dem Krieg zurück. Das Leben seines besten Freundes mit Übernamen Heinzelmännli endete in Monte Cassino. Er erlebte die nächtlichen Angriffe und Bombardierungen von Friedrichshafen aus nächster Nähe, das Sirren der Abwehrgeschosse und eingedrückte Fenster. 1948, nach kurzem Aufenthalt in der Westschweiz fand Bruno Lucchetta eine Stelle als Graveur in Stockholm, in Schweden, ein damals wirtschaftlich blühender Sozialstaat.

1950 eröffnete er an der Goliathgasse ein Gravieratelier. Nachdem er bereits sechs Angestellte beschäftigte, zog er mit seinem Geschäft an die Teufenerstrasse. Eine Medaillen- und Zinnfabrikation wurden angegliedert. Seine Frau und sein Bruder halfen aktiv mit. Trotz Ruhestand seit 1967 ist es ihm nie langweilig. Mit Malen, Basteln und Ausflügen können seine Frau und er das Leben geniessen.

Am 27. August gratulieren wir *Friedrich Flück-Wirth* zu seinem 80. Geburtstag. Unser Jubilar ist in St. Gallen aufgewachsen, hat dort geheiratet und ist Vater eines Sohnes. Seit bald 40 Jahren lebt er in unserer Gemeinde. Er ist Gründer und Inhaber der bekannten «F. Flück-Wirth Internationalen Buchhandlung für Bota-

nik und Naturwissenschaften». Als ausgewiesener Fachmann betreute er Kunden in aller Welt. Sein Wissen eignete er sich im Selbststudium an. Als Amateur hat er sich mit Pilzen beschäftigt. So gelangte er zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn auch in die Wissenschaftliche Kommission der Schweizer Vereine für Pilzkunde. Leider existiert seine Buchhandlung nur noch auf dem Papier, da sich Herr Flück nach längerer Krankheit nun im «Lindenhügel» befindet.

Alterszentrum

Am 24. August feiert *Nelli Heim-Engler* ihren 93. Geburtstag. Die zehnfache Grossmutter und dreifache Urgrossmutter befindet sich seit Frühling 2000 im Alterszentrum. Die an der Gewerbeschule St. Gallen ausgebildete Damenschneiderin ist in Stein aufgewachsen. In der Folge bildete sie sich beruflich immer weiter, so auch bei der damals grössten schweizerischen Fachschule Friedmann, Zürich. 1930 bestand Nelli Heim die Autofahrprüfung. Ein Jahr später machte sie sich in Luzern als Schneiderin selbständig. Dort heiratete sie und bildete mehrere Schneiderinnen-Lehrtöchter aus. Als Mutter von vier Kindern lebte Frau Heim 32 Jahre in Laufenburg, wo ihr Mann ein Malergeschäft führte. Seit 1977 hat die Luzerner Stadtbürgerin Wohnsitz in Teufen. Noch heute steht die Jubilarin jeden Tag auf und ist bei schönen Wetter auf dem Balkon anzutreffen. Auch interessiert sie sich immer noch für das Weltgeschehen.

Martli Schaeppi

**«Chäferfäscht»-Wettbewerb:
«Siebe chugelrundi Säuli»**

Die Kinderkrippe Chäferfäscht hat am Frühlingsmarkt einen Wettbewerb durchgeführt. Dass die Teufner Kinderkrippe «Chäferfäscht» im ehemaligen Personalhaus des Spitals untergebracht ist, konnte man ja noch wissen. Die andern Fragen des Quiz' verlangten schon etwas mehr Fantasie. Die 240 kg Angestellten teilen sich auf vier Personen auf. Das Taschentuch brauchten sie im Januar für die kleinen «Schmudernasen» am häufigsten. Die 22 Wickelkinder verbrauchten in der ersten Mai-Woche 46 Windeln. Ihr Lieblingslied sind die «Siebe chugelrunde Säuli». Und zuguterletzt waren am Chäferstand 74 Chäfer mehr oder weniger versteckt.

Am meisten Wissen, Fantasie und Glück von den insgesamt rund 60 Teilnehmenden hatte *Edith Buff*, gefolgt von *Christine Orgland*, beide Teufen. Wir gratulieren herzlich. *pd.*

**Cevi-Wettbewerb:
Die Gewinner/-innen**

Am Frühlingsmäärtli veranstaltet der Cevi Teufen einen Malwettbewerb. Die Gewinner/-innen jeder Kategorie erhalten ein Saisonabonnement der Badi Teufen: *Marius Albrecht* (Jahrgang 1987), *Jan Keller* (90), *Manuel Hablützel* (93) und *Chiara Boppart* (96). *pd.*

**Zwei Siegerinnen
am Quixo-Turnier**

Die Ludothek organisierte anlässlich des nationalen Spieltages ein Quixo-Turnier am Frühlingsmäärtli. Erfreulich viele Spielfreudige jeden Alters trafen sich am Ludo-stand und drehten und schoben eifrig Kreuze und Kreise. Der Tagessieger durfte das Spiel behalten. Am Samstag gewann *Barbara Brandenburg* die Runde, am Sonntag ging *Fabienne Tissi* als Siegerin hervor.

Das Ludoteam gratuliert den beiden herzlich und wünscht vernünftige Quixo-Stunden zuhause. Für alle anderen, denen das Strategiespiel auch gefällt: Ab sofort sind zwei Quixo-Spiele in der Ludothek zum Ausleihen bereit. *pd.*

**Ausflug der
Frauengemeinschaft**

Am Dienstag, 27. August, findet der Ausflug der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Tourismusbüro in St. Gallen. Anschliessend steht während zwei Stunden eine Stadtführung auf dem Programm. Es werden verschiedene Sehenswürdigkeiten besichtigt und die Teilnehmerinnen erfahren mehr über die «Frauen von St. Gallen».

Mehr Informationen und Anmeldungen bis spätestens 22. August bei Brigitte Bernhardsgrütter (071 333 35 05). *pd.*



Am Jungschiützen- und Jugendwettschiessen in Trogen erzielten Michael Lanker (rechts) den 2. Rang, Franziska Mauretter den 3. Rang. *Foto: GL*

Erfolgreiche Teufner Schützen

Zahlreiche Spitzenresultate am Ausserrhoder Feldschiessen.

1543 Schützen und Schützinnen haben sich Ende Mai in Appenzell Ausserrhoden am Feldschiessen 2002 beteiligt – 1280 über 300 Meter und 263 mit der Pistole über 50 und 25 Meter. Erfreulich war die Beteiligung der Teufner Schützen: Die Teufner Pistolensektion eroberte sich in der Kat. 4 den 1. Rang; bei den Sektionsresultaten 300 Meter sicherten sich die Standschützen Teufen den 2. Rang.

Einzelresultate 300 Meter:

70 Punkte: Walter Mösl. *69:* Hans Müller. *68:* Christian Vetsch. *67:* Werner Graf, Michael Knechtle. *66:* Walter Rechsteiner, Miriam Niederer. *65:* Willi Staub. *64:* Da-

niel Preisig, Hans Thörig, Jean Sacchet. *63:* Sepp Steuble. *62:* Arno Oehri, Jakob Inauen, Thomas Höhener. *61:* Samuel Buchli, Ueli Preisig, Bruno Staub, Patrick Gloor.

Junioren 300 Meter:

64 Punkte: Daniel Preisig. *61:* Samuel Buchli. *60:* Manuel Waldburger, Kevin Rothmund. *59:* Christoph Zürcher. *58:* Andy Graf (*alle Standschützen Teufen*).

Einzelresultate 25/50 Meter:

176 Punkte: Rudolf Preisig. *175:* Heinz Moser. *174:* Heinz Kirchofer. *173:* Oliver Künzle. *172:* Walter Kamm, Walter Rechsteiner. *171:* Armin Sanwald, Ernst Menet, Patrick Gloor. *170:* Richard Tanner, Joseph Kreckel, Stefan Fuchs. *169:* Albert Ulmann, Hans Thörig, Urban Müller, Adrian Gabathuler, Reto Leisebach. *168:* Andreas Dörig, Rolf Altherr, Erich Schläpfer. *167:* Kaspar Freuler. *166:* Jean Sacchet. *165:* Peter Zellweger, Erich Steingruber, Erwin Zuberbühler, Oliver Schürch. *164:* Hansjörg Ritter, Nicoletta Hermann. *163:* Ernst Zellweger. *162:* Peter Gloor, Peter Frei, Roger Stutz, Martin Kast (*alle Pistolensektion Teufen*).

Junioren 25/50 Meter:

161 Punkte: Johannes Studach.

Talentierte Nachwuchs

Am Jungschiützen- und Jugendwettschiessen in Trogen erzielten ein Teufner und eine Teufnerin Spitzenresultate: *Michael Lanker* erzielte den 2. Rang, *Franziska Mauretter* eroberte sich den 3. Rang. *TP*



Zwei heisse Tage, viel Fussball und Plausch am Dorfturnier des FC Teufen auf dem Landhaus

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich gegen 90 Mannschaften – von Kindergärtnern bis zu Grossvätern – zu freundschaftlichem gemeinsamen Rennen, Schwitzen und Balltreten. Das Rahmenprogramm mit Torwand und Hüpf Schloss für die Jüngeren, die Festwirtschaft und die «Penalty-Bar» für die reiferen Jahrgänge sorgte für angenehme Abwechslung. *Foto: HS*

Handglocken-Konzert in der Grubenmann-Kirche

Am Dienstag, 2. Juli, 19.30 Uhr, findet in der Evangelischen Kirche Teufen ein Konzert der besonderen Art statt: Der Handglockenchor der Reformierten Kirche (First Presbyterian Church) von Charlotte, North Carolina, USA, spielt klassische Musik, amerikanische Volkslieder und Kompositionen für Handglocken. Zum 20. Mal ist diese «Glöckner-Gruppe», bestehend aus zehn Jugendlichen, auf Auslandstournee. Dieses einmalig klingende «Instrument» ist in Europa fast unbekannt und besteht aus 45 einzelnen Glocken. *pd.*

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 5. Juli, 14 Uhr, im Zwingliisaal (mit Pfarrer Richard Bloomfield).

Kontaktzmittag: Freitag, 30. August, 12 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield (071 333 13 11).

Seniorentreff: Dienstag, 20. August: Seniorenreise mit Diakon Bruno Ammann.

Spielnachmittag für Senioren: Donnerstag, 4. Juli, 15. und 29. August, 14 Uhr, in der Begegnungs-

stätte Niederteufen; Donnerstag, 22. August, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Vorschau: Seniorenferien vom 9.–16. September in Weggis; mit Diakon Bruno Ammann. *pd.*

Kurse im Bildungshaus Fernblick

Juli

8.–12.: Tanzwoche – Finnische Messen mit Monica Dörig, Appenzell.

10.: Zen-Meditation am Mittwoch Abend mit Anna Maria Jäggi.

28. Juli–3. August: Familienaufstellung, A-Kurs mit Cäcilia Matschisch.

August

19.–21.: Die lebendige Erde entdecken mit Prof. Dr. Joanna Macy und Team.

21.: Zen-Meditation am Mittwoch Abend mit Anna Maria Jäggi.

22.–25.: Zen-Meditation, Übung mit Marcel Steiner

23.–25.: Die Dreifaltigkeit als Schlüssel mit Hildegard Schmittfull.

25.–29.: TZI – Gruppenkräfte bündeln, Leiten mit Methode mit Sibylle Ratsch u.a.

30.–1. September: Einführung in die Zen-Meditation mit Erna Hug u.a. *pd.*

«Aus dem Familienalbum»

Das neue Foto-Rätsel der «Tüüfner Poscht».



Wer erkennt diesen jungen Mann? Ihn näher zu beschreiben erübrigt sich. Mitten im Dorf ist er aufgewachsen und nicht weit davon entfernt wohnt und arbeitet er noch heute. Er gehört zu Teufens freundlichsten und bekanntesten Persönlichkeiten.

Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 10. August an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Bei der gesuchten jungen Dame, die früher als aktive Pfad-

finderin als «Fägnäscht» bekannt war (*Foto unten*), handelt es sich um *Marion Schmidgall Mäder*, langjährige Wirtin im Teufner Restaurant Blume.



Einen Preis gewonnen haben:

1. *Ruth Zarro*, Krankenhausstrasse 6, Teufen (Gutschein für ein Spörri-Frühstück).
2. *Heidi Stadler*, Grünaustrasse 5, Teufen (Blumenstrauss).
3. *Graziella John-Schmid*, Kurvenstrasse 14, Lustmühle (Abo «Tüüfner Poscht»).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Spass beim Erraten des neuen Foto-Rätsels. *TP*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Zellweger Julian, geboren am 7. Juni in Herisau, Sohn des *Zellweger Walter* und der *Zellweger geb. Ulmann Eveline*, Untere Schwendi 668.

Trivigno Romina Chiara, geboren am 11. Juni in Heiden, Tochter des *Trivigno Carmine* und der *Trivigno geb. Manser Lydia*, Hechtstrasse 9

Bänziger Aaron Johannes, geboren am 12. Juni in Heiden, Sohn des *Bänziger Markus* und der *Bänziger geb. Nagel Erika*, Spiesenstrüti 514.

Trauungen

Völke Beat Daniel und *Völke geb. Eugster Ursula Gertrud*, Teufen, Hauptstrasse 127.

Casanova Toni, in Vignogn GR, und *Casanova geb. Heierli Katharina*, Gern 1068.

Sterbefälle

Zürcher geb. Künzler Elsa, Zeughausstrasse 18, geboren 1933, gestorben am 29. Mai in Bühler.

Graf Frieda, Buchschwendi 1083, geboren 1917, gestorben am 7. Juni in Teufen.

Frischknecht geb. Boppart Meta Marie Matilda, Stosswaldweg 1531, geboren 1910, gestorben am 15. Juni in Teufen.

Bauer geb. Sturzenegger Klara, Alterszentrum, geboren 1897, gestorben am 18. Juni in Teufen. *za.*



Erste Spatenstiche für den Neubau der Schule Roth-Haus im Schönenbühl

Ende Mai wurden im Schönenbühl mit einem Bagger und von Hand die symbolischen ersten Spatenstiche für den Neubau der Schule Roth-Haus vollzogen (vgl. Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»). Gleichzeitig gedachten Schüler/-innen und Lehrerschaft, Eltern und Stiftungsräte sowie Politiker von Kanton und Gemeinde der 30 Jahre, die seit der Gründung der heilpädagogischen Schule vergangen sind. – Der Neubau soll in etwa drei Jahren vollendet sein. Geplant sind ein Doppelkindergarten, die Instandstellung des alten Waisenhauses und ein Anbau der bestehenden Schulzimmer mit einem Gesamtaufwand von rund 6 Mio. Franken. *Foto: GL*

Ja zu allen Einbürgerungen

An der Gemeinde-Urnenabstimmung vom 2. Juni haben die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger allen elf Einbürgerungsgesuchen zugestimmt. Folgende Gesuchsteller/-innen wurden Teufner Bürger:

Dragoslav und Sladjana Djordjevic-Radosavljevic (Jahrgang 1959 bzw. 1963), serbische Staatsangehörige, Kurvenstrasse 6: 1200 Ja: 611 Nein.

Milan Djordjevic (1983), serbischer Staatsangehöriger, Kurvenstrasse 6: 1211 Ja: 597 Nein.

Niay Kbiabani Mobammad und Mehri Nekukar-Hosseini (1947/1950), iranische Staatsangehörige, Stofel 2: 1303 Ja: 535 Nein.

Reinhard Pradella (1955) und seine Söhne *Philip* (1990) und *Moritz* (1993), deutsche Staatsangehörige, Egg 921: 1502 Ja: 369 Nein.

Ivica und Kata Tunjic-Knezevic (1953/1957) und Sohn *Kristijan* (1986), kroatische Staatsangehörige, Steinwischlenstrasse 1: 1220 Ja: 600 Nein.

Klares Ja zur Fristenlösung

Gleichzeitig mit dem Gemeinde-Urnenangang wurde in Teufen auch

über zwei eidgenössische Vorlagen abgestimmt:

Der Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (Schwangerschaftsabbruch) wurde mit 1449 Ja gegen 632 Nein deutlich zugestimmt.

Klar abgelehnt wurde die Volksinitiative «für Mutter und Kind – für den Schutz des ungeborenen Kindes und für die Hilfe an seine Mutter in Not» – mit 1785 Nein gegen 285 Ja.

Stimmbeteiligung: 51,5 %. TP

Initiative für angemessene Steuern

In Teufen ist eine Initiative «Für angemessene Steuern in der Gemeinde Teufen – gegen Doppelbesteuerung» gestartet worden. Die Erstunterzeichner *Martin Waldburger*, Teufen, Präsident Gewerbeverein, *Christian Meng*, Lustmühle, Vizepräsident SVP, sowie *Emil Niethammer* und *Beat Bachmann*, Niderteufen, fordern eine Reduktion des Gemeindesteuerfusses von bisher 3,5 auf neu 3,1 Einheiten per 1. Januar 03. Weiter wird der Gemeinderat aufgefordert, die Aufwendungen in einzelnen Ressorts ausgabenbewusst zu budgetieren. TP



Fünf Jahre Praxisgemeinschaft

Die Praxis am Dorfplatz lädt zum Tag der offenen Türe ein.

Die Praxisgemeinschaft für Kinder und Jugendliche am Dorfplatz (*Bild*) feiert am Samstag, 17. August, ihr fünfjähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Sie bietet ein breites Angebot an Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern und Bezugspersonen an.

Die Praxis wurde am 29. Juni 1997 vom Kinderarzt *Dr. Felix Suter* zusammen mit der Physiotherapeutin *Margrit Studer* und der Praxisassistentin *Claudia Zurbübler* eröffnet. (Die «Tüüfner Poscht» hat darüber berichtet.) Seither hat nicht nur die Adresse

geändert, obschon der Ort der gleiche ist – nämlich von Dorf 4a zu Engelgasse. Es hat sich auch sonst einiges getan. Bald nach der Eröffnung kam im August 97 der Kinderpsychologe und Psychotherapeut *Christian Moser* dazu. Im Sommer 98 begann *Bettina Walser* mit ihrer Arbeit als Ergotherapeutin. *Monika Bärtschi*, ebenfalls Ergotherapeutin, vervollständigte im Herbst 99 das Team. Nach Bedarf wird auch die Ernährungsberaterin *Isabella Zedow* beigezogen. Die Entwicklung der Praxisgemeinschaft ist damit nicht abgeschlossen. Je nach Bedarf wird das Therapieangebot ausgebaut oder erweitert werden.

Im Frühling dieses Jahres gab es den ersten Wechsel im Team. Die von allen geschätzte Praxisassistentin *Claudia Langenauer* verliess die Praxis und gebar im Mai eine Tochter. Ihre Stelle übernahm im April *Manuela Lee*.

Die Therapeutinnen und der Therapeut arbeiten selbständig; es besteht aber ein reger Austausch im ganzen Team. Diese Form von Zusammenarbeit wird von allen sehr geschätzt, und sie dient einer optimalen Betreuung der Kinder und deren Eltern. Sämtliche Kosten für die Beratungen und Therapien werden von den Krankenkassen oder der IV übernommen.

Zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Praxisgemeinschaft laden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem Tag der offenen Tür ein. Sie möchten damit die Gelegenheit nutzen, um sich allen Interessierten vorzustellen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihnen einen vertieften Einblick in ihre Arbeit zu geben. pd.



Hitzetage locken zu einem Erfrischungsbesuch im Freibad Teufen

Die schon in den Vorsommertagen heisse Witterung lockte unzählige Einheimische und auswärtige Gäste ins idyllische Teufner Freibad. Badmeister *Albert Müller* und sein Team freuen sich über Spitzenfrequenzen: Der Rekordbesuch vom 15. August 2001 (1'839) wurde bereits am 18. Juni mit 1'849 Badegästen übertroffen. Bis Redaktionschluss am 20. Juni übertrafen die Juni-Frequenzen – über 10'000 Besucher/-innen – die Zahlen des Vorjahres (Juni 2001: knapp 8'000 Gäste). Der Badmeister führt die hohen Besucherzahlen einerseits auf das schöne Wetter, andererseits auf das Angebot des Freibades zurück. Geschätzt werden vor allem das warme Wasser (23–28 Grad), das Kinderplanschbecken, die beiden Rutschbahnen, das Beach-Volleyballfeld und das attraktive Restaurant. Einziges Problem seien die (fehlenden) Parkplätze. Foto: GL

SimonENZler – die Welt aus der Sicht eines Appenzellers



Die Lesegesellschaft bringt am 29. August den Appenzeller Kabarettisten *SimonENZler*

nach Teufen. Er gewährt Einblicke in die Welt, die ihn umgibt. Doch auch wenn die Argumente verworren, die Überzeugungen verschroben und die Urteile teilweise fatal sind, so wird im Verlaufe des Abends klar, dass hier nicht die Welt eines Einzelnen gemeint ist. Menschliche Unzulänglichkeiten und Schwächen geben Stoff für Nummern verschiedenster Couleur. *Walter Buri* umrahmt die Geschichten musikalisch und führt sie in seinem Medium weiter ...ond we's jetzt all no nüd globt, de moss halt gi luge cho!

pd.

Lindensaal, Teufen, Donnerstag, 29. August, 20 Uhr, organisiert von der Lesegesellschaft Teufen. Eintritt: Mitglieder 20, Nichtmitglieder 25, Schüler, Studenten, Lehrlinge 15 Franken.



Festlicher Empfang für den TV Teufen, den besten Dorf-Turnverein der Schweiz

Die am Eidgenössischen Turnfest im Baselbiet brillierenden Teufner Turner/-innen wurden am Sonntag, 23. Juni, festlich in Teufen empfangen. Angeführt von der Harmoniemusik und begleitet von den Jodlern sowie Delegationen anderer Dorfvereine und der Behörden zogen die erfolgreichen Sportler/-innen vom Stofel zur «Linde» (Bild). – Der erstmals in der 1. Stärkeklasse angetretene TV Teufen belegte im dreiteiligen Vereinswettkampf mit 29,05 Punkten den hervorragenden dritten Rang. Besser waren nur der Turnfestsieger STV Wettingen (29,9 Punkte) und der BTV Aarau (29.35). Der TVT ist somit der beste Dorfturnverein der Schweiz.

Foto: GL

«pro tüüfe» nach 12 Jahren sanft entschlafen

Der 1990 gegründete politische Verein hat an seiner letzten Hauptversammlung Ende Mai seine Auflösung beschlossen.



In einer ihrer ersten grossen Veranstaltungen stellte «pro tüüfe» im Jahre 1990 die Tunnellierung der Appenzeller Bahnen zur Diskussion. Plakat: pro tüüfe

Wie «pro tüüfe» in einer Medienmitteilung festhält, erfolgte die Auflösung «mangels brennender Themen» und wegen «der mit der Zeit verloren gegangenen Lebendigkeit dieses Vereins», wobei die politische Gesprächskultur immer interessant gewesen sei. Diese könne aber auch ausserhalb von Strukturen gepflegt werden. Das noch vorhandene Vermögen von 1'400 Franken wird der *Kinderkrippe Chäferfäscht* gespendet.

«pro tüüfe» wurde 1990 aus der Opposition gegen den geplanten *Dorftunnel der AB* gegründet. Unter dem Druck einer Initiative für eine Konsultativabstimmung wurde die Volksbefragung erzielt,

welche zu einer deutlichen Ablehnung des Projekts führte. Kurz darauf wurde der «Kulturpunkt pro tüüfe» ins Leben gerufen und alle zwei Jahre die *Clounagen* durchgeführt. Der Kulturpunkt «pro tüüfe» ist von der Auflösung des Vereins nicht betroffen und besteht weiter.

Weitere Vereinsschwerpunkte waren die massgebende Einflussnahme für die Realisierung des *Jugendtreffs*, der Einrichtung der *Gebärabteilung am Spital*, der Realisierung der Solarheizung beim Schwimmbad, der Einsatz für den Erhalt des *Haus Bachmann*, Mitarbeit für die Einrichtung von *Mittagstisch* und *Block-*

zeiten an der Schule; Engagement in verschiedenen Arbeitsgruppen wie *Altersleitbild*, *Gemeindestrukturen* und *Zeugbaus*. Die Forderung nach einer *verwaltungsinternen Ombudsstelle* ist nach wie vor aktuell.

Nebst der Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen gelang «pro tüüfe» auch der Gewinn eines Gemeinderats-Sitzes (Manfred Eugster); weitere Beteiligungen an Wahlen blieben ohne Erfolg.

Die in «pro tüüfe» engagiert gewesenen Personen sind sich einig, dass sie sich bei Bedarf in Gemeindeangelegenheiten auch ohne Vereinsstruktur wieder engagieren werden. pd./TP

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen
Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und Inserateschluss:

Für die Septembernummer 7/2002:
15. August 2002

Erscheint monatlich

(Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummer)

Veranstaltungen

Juli 2002			Wer	Was	Wo
Di	02.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Coventry Handbell Ringers (Handglocken-Chor USA)	Evang. Kirche
Di	02.		Oberstufe Teufen	Schlussfeier/Theater	Lindensaal
Do	04.	09.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Eggersriet–Untereggen	Treff Bahnhof Teufen
Do	04.		Oberstufe Teufen	Schlussfeier/Theater	Lindensaal
Fr	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr/Sa	05./06.	19.00 Uhr	Niklaus Dörig	Waldegg-Country	Restaurant Waldegg
Mo–Fr	08.–19.		Kath. Kirchgemeinde	Pfarreilager	
Do	18.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
August 2002			Wer	Was	Wo
Do	01.	19.00 Uhr	Gemeinde	Bundesfeier	Separates Programm
Do	08.	18.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Vorstellung neues Programm	Restaurant Hirschen (vorgesehen)
Sa	10.	13.30–15 Uhr	Standsschützen	Bundesübung	Schützenhaus
So	11.	10.00 Uhr	SVP Teufen	Brunch auf dem Bauernhof	Walter Nef, Zugenhaus
Do	15.	06.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung in die Wyssenbachschlucht	Treff Bahnhof Teufen
Do	15.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	15.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Sa	17.	06.00 Uhr	Wandergruppe	Internationaler Volksmarsch	Lindensaal
Sa	17.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Ikonium	beim Schulhaus Hörli
Sa	17.	17.30 Uhr	EWV Tobel	Töbler-Fest	Lagerhalle Paul. Preisig, Tobel
So	18.	06.00 Uhr	Wandergruppe	Internatationaler Volksmarsch	Lindensaal
So	18.	10.00 Uhr	Credo-Team	Familien-Gottesdienst bei Fam. Tanner Grillieren	Mohrenackerli
Mi	21.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Do	22.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Di	27.	15.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Do	29.	09.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung zum Nollen	Treff Bahnhof Teufen
Do	29.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	29.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Kabarett SimonENZler Oder die Welt aus der Sicht eines Appenzellers	Lindensaal
Do	29.	20.00 Uhr	FDP Teufen	Mitgliederversammlung	Siehe Einladung
Fr	30.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag Anmeldung bis Do Mittag: 071 333 13 11	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	30.	18.30 Uhr	Verkehrsverein/VAW	Abend-Sternwanderung zur Hohen Buche	Treff Bahnhof Teufen
Sa	31.	08–10 Uhr	Standsschützen	Bundesübung	Schützenhaus

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch